höhe. Er hat kleine, Winter und Sommer über grünbleibende, länglichtovale, auf der einen Seite glänzende und auf der andern blässer aussehende, dunkelgrüne Blätter; der Länge nach gehet mitten durchs Blatt ein starker Nerve. Dieser Baum hat die männlichen und weiblichen Blüthen, welche aus einer Knospe kommen und neben einander stehen. Die männlichen haben zwey Blumenblättlein mit den Antheren und die weiblichen haben drey Blumenblättlein mit der Tuba und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist eine rundligte, dreyförmigte, dreyörtige und mit Gewalt dreyfachzerspringende Saamencapsel, worinnen in jeder Abtheilung zwey längligte, auf einer Seite runde und auf der andern ebene Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Holz des Baumes.

Buxus semper virens arboreſcens.
Sp. pl. 983

Cacao.
Cacaubohnen.

Ein fremder Baum, welcher in America wächst. Sein botanischer Name ist: Theobroma foliis integerrimis. Fructificatio: Polyadelphia pentandria. Calyx 3-phyllus. Petala 5. fornicata bicornia. Nectarium 5-phyllum, regulare. Stamina 5. nectario innata, singula Antheris 5. Die Frucht dieses Baumes ist eine

länglichte, ungleiche, fünffach der Länge nach erhöhete, höckrichte, holzigte Schaale, worinnen nach fünf Reihen sehr viel, fast ovale, fleischichte Saamenkörner, so groß wie Mandeln befindlich sind. Hernandez hat von diesem Baume geschrieben. Bey der Apotheke werden die Saamenkörner gebraucht.

Theobroma Cacao. Sp. pl. 782.

Caiaputta.
Cajaputt.

Ein fremder ostindischer Baum. Sein botanischer Name ist noch nicht bestimmet. Rumpf in seinen Herbarium Amboinense hat davon geschrieben und die Zeichnung des Baumes gegeben. Er meldet, daß das bey der Apotheke übliche Oleum Caiaputtae aus den jüngsten Blättern dieses Baumes destilliret würde; andere hingegen wollen, man destillirte es aus den Saamenkörnern. Es ist zu beklagen, daß bey unterschiedenen ausländischen Stücken noch so viel Ungewißheit ist.

Calamintha.
Bergmünze.

Ein Kraut, welches auf den Bergen in Italien, Spanien und Frankreich wild wächst, hiesiger Lande aber in einigen botanischen Gärten zu finden

finden ist. Sein botanischer Name ist: Melissa pedunculis axillaribus dichotomis, longitudine foliorum. Fructificatio et reliqua vt Melissa. Das Kraut hat einen geraden Stängel und ist nach unten zu mit viel Seitenästen, hingegen in der Höhe mit keinen versehen. Die Blätter sind klein, breitoval, ein wenig eingekerbet; sie stehen an Stielen einander gegen über und haben einen aromatischen Geruch. Bey jedem Blättlein zu beyden Seiten kommet ein kurzer Stiel, welcher sich theilet, und höhere Stiele machet, auf welchen jeden eine kleine, fleischfarbene, einblättrige Blume befindlich ist. Die erfolgende Frucht sind vier im Calyx auf dessen Boden reifwerdende, ovale Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Melissa Calamintha. Sp. pl. 593.

Calamus vulgaris.
Calmus.

Ein Kraut, welches in Teichen und Wässern wächst. Sein botanischer Name ist: Acorus. Fructificatio: Hexandria Monogynia. Spadix cylindricus, tectus flosculis. Corolla 6-petala nuda. Stylus nullus. Capsula trilocularis. Das Kraut ist ein Schilfgewächse. Die Wurzel ist lang, knieigt, und wächst horizontal, inwendig ist sie weiß, schwammigt und eines aromatischen Geschmacks. Aus dieser Wur-

zel kommen absatz- und büschelweise, lange, schwerdförmige Blätter, welche bey der Wurzel übereinandergeschoben sind, hernach aber nach zwey Seiten sich theilen; ihre Farbe ist lichtegrün und an den scharfen Seiten sind sie ein wenig geschrumpelt. Mitten aus einem Blatte entspringt ein langer Iulus, an welchem um und um bis zur Spitze sehr viel kleine, gelbliche Blümgen befindlich sind: diese Blüthen haben sechs Blumenblättlein. Die nachfolgende Frucht ist eine kurze, dreyeckigte, unten und oben stumpfzugespitzte, dreyfächige Saamencapsel, worinnen ovallänglichte Saamenkörner anzutreffen. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel. Außerdem soll der rechte Acorus oder Calamus aromaticus der Alten, in Ostindien wachsen, und nach dem botanischen Namen, Acorus verus siue Calamus aromaticus radice tenuiore seyn.

Acorus Calamus vulgaris, Sp. pl. 324.

Calendula.
Ringelblume.

Ein Kraut, das zur Zierde in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Calendula seminibus radii cymbiformibus echinatis, disci bicornibus. Fructificatio: Syngenesia. Poligamia necessaria. Receptaculum nudum. Pappus nullus. Calyx polyphyllus, aequalis. Sem. disci membranacea. Das Kraut wächst

nicht

nicht allzuhoch, sondern buschicht. Die Blätter sind länglicht und gegen die Spitze zu breiter als unterwärts; sie stehen wechselsweise, sind saftig und lichtegrün. Die Blumenzweige haben an der Spitze kleine Köpfgen mit vielen, in einem Calyx versammleten, gelben, einblättrigen Blumen so wohl des Radius als Discus. Die hernachfolgende Frucht in jedem Köpfgen besteht aus zweyerley Saamenkörnern, die von dem Radius sind krumm gebogen und stachlicht; die von dem Discus aber nur kleiner und rauch. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, die Blumen und die Saamenkörner.

Calendula officinalis. Sp. pl. 921.

Campeschanum lignum.

Vide Brasilia purpurea.

Camphorata.

Ein Kraut, welches in Frankreich und andern warmen Ländern wächst. Sein botanischer Name ist: Camphorosma foliis hirsutis linearibus. Fructificatio: Tetrandria Monogynia. Cal. vrceolatus, dentibus 2. oppositis, alternisque minimis. Corolla O. Capsul. 1-sperma. Von diesem Kraute habe niemalen etwas frisch gesehen, dahero ich auch keine mehrere Beschreibung davon machen kann. Bey der Mate-

ria medica brauchet man es wenig oder gar nicht. In einigen Apotheken führet man das Kraut.

Camphorosma Monspeliaca. Sp. pl. 122.

Calcatrippa.
Rittersporn.

Ein Kraut, welches in Kornfeldern und auf Brachäckern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Delphinium nectariis monophyllis, caule subdiuiso. Fructificatio: Polyandria trigynia. Cal. O. Petala 5. Nectarium bifidum, pone cornutum. Siliquae 3. S. 1. Das Kraut bekommet einen geraden Stängel mit Aesten. Die Blätter sind lichtegrün und sehr schmal eingeschnitten. An sämmtlichen Spitzen des Gewächses kommen wechselsweise viel dunkelblaue, fünfblättrige Blumen hervor, wovon eines von diesen Blumenblättern einen langen Sporn hat und worinnen ein Ende des Nectarii sich befindet. Die nachfolgende Frucht sind eine, oder auch drey länglichte, wie eine Pfrieme zugehende, eintheilige Saamencapseln, worinnen viel eckichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen. Es führet auch den Namen: Consolida regalis.

Delphinium Consolida. Sp. pl. 530.

Camphora.

Camphora.
Campferbaum.

Ein ostindischer Baum, welcher aber auch hiesiger Lande in Kunstgärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Laurus foliis trineruiis lanceolatis, neruis supra basin vnitis. Fructificatio et reliqua vt Laurus. Der Baum bekommet eine mittelmäßige Höhe und viel Aeste. Die Blätter sind lang, oval, zugespitzt, hellgrün und glänzend: sie stehen an Zweigen hin und wieder; sie haben drey lange Nerven, welche unten zusammengehen, und lange Blätterstiele. Am Fuße dieser Stiele kommen andere lange Stiele mit kleinen Aestgen ohne Blätter hervor, an welchen kleine, weiße, sechsblättrige Blümgen befindlich sind. Die erfolgende Frucht ist eine ovale, zugespitzte, einfache, zähe Beere, worinnen ein ovaler, zugespitzter Milch-Kern befindlich ist. Da wir dergleichen Baum in hiesigen königlichen Kunstgärten haben, so habe ihn selbst blühen sehen, die Früchte aber sind in keinem Jahre zur Reife gelanget. Aus den Blättern habe den bey der Apotheke gebräuchlichen Camphor selbst destiliret.

Laurus, Camphora. Sp. pl. 369.

Cananga.

Ein ostindischer Baum. Rumpf in seinen Herbarium Amboinense hat weitläuftig davon geschrieben und eine Zeichnung gegeben. Aus den Blumen dieses Baumes soll das bey der Apotheke führende Ol. Canangae destiliret werden.

Canariense.

Canarienvögelsaamen.

Ein groß Gewächse, welches hiesiger Lande mit Willen gesäet wird. Sein botanischer Name ist: Phalaris panicula subouata spiciformi, glumis carinatis. Fructificatio: Triandria digynia. Calyx bivalvis, carinatus, longitudine aequalis, corollam includens. Der Stängel wächst garade und bekommet einige Knie, von welchen lange, schmale, zugespitzte, aus lauter Linien bestehende, weißgrüne und den Halm mit einer membrane fast zur Hälfte umfassende Blätter ihren Anfang nehmen. Aus der Scheide des obersten Blatts erfolget ein langer Halm, an welchem zu oberst ein ovales, aus weiß und grün melirten Schuppen, welche wie ausgehöhlet über einander liegen, bestehendes Köpfgen befindlich ist. Jede Gluma dieses Köpfgens ist einblüthig und jede Blume hat zwey Blättlein. Die erfolgende Frucht ist ein einiges, glattes, rundlichtes, oben

und

und unten zugespitztes Saamenkorn. Bey der Apotheke hat man die Saamenkörner.

Phalaris canariensis. Sp. pl. 54.

Canella alba.
Weißer Zimmet.

Ein americanischer Baum. Sein botanischer Name ist: Laurus foliis eneruiis obouatis obtusis. Fructificatio et reliqua vt Laurus. In den englischen, philosophischen Transactionen ist der Baum völlig beschrieben. Er wächst zwanzig bis dreyßig Fuß hoch und ästig; die Aeste sind niederwärts gebogen. Die Blätter sehen gelbgrün und glänzend, fast wie bey dem Laurus-cerasus. Am Ende der Aeste sind die Blumen purpurfärbig. Die Frucht ist von der Größe einer großen Erbse und steht in einem Becher länglichtrund und grünlicht. Das innere Mark ist blaßgrün und hat vier schwarze, glänzende, steinharte Saamenkörner. Der Baum wächst am häufigsten auf den caribäischen Inseln. Daß die Rinde des Baums auch Cortex corticosus genennet wird, vermuthe ich daher zu seyn, weilen sie von der äußern oder ganzen Rinde, als eine besondere Rinde abgelöset werden muß; sie ist sehr aromatisch. Bey der Apotheke hat man von diesem Baume den obbenemten Cortex, er wird in den meisten Apotheken als Costus dulcis geführet, welches jedoch nicht seyn sollte.

Laurus Canella alba. Sp. pl. 371.

Cannabis.

Cannabis.
Hanff.

Ein Kraut, welches in Gärten und Feldern gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Cannabis. Fructificatio: Dioecia. Pentandria. Masc. Cal. 5-partitus. Corolla nulla. Fem. Cal. 1-phyllus, integer, latere hians. Coroll. O. Styl. 2. Nux 2-valuis intra calycem clausum. Das Kraut bringt einen hohen Stängel. Die daran befindlichen Blätter stehen an langen Stielen einander gegen über; sie theilen sich von sieben, fünf, bis auf drey länglichte, rauche, um und um eingekerbte, lichtegrüne, kleinere Blätter, welche aus einem gemeinen Mittelpunct entspringen. Eine besondere Pflanze trägt die männlichen Blüthen, welche ein fünffachgetheilter, oder eingeschnittener Calyx, mit den Antheren sind: die weiblichen Blüthen hingegen haben einen Calyx aus dem Ganzen mit einem Seitenritze, nebst zwey langen Stylis. An beyden Pflanzen kommen die Blüthen bey dem Fuße der Blätterstiele hervor. Die nachfolgende Frucht ist an der weiblichen Pflanze ein im Calyx eingeschlossenes, ovalrundes, hartes Saamenkorn, worinnen ein Milchkern befindlich ist. Beyde Pflanzen sehen einander vollkommen gleich. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Cannabis satiua. Sp. pl. 1027.

Capparis.
Capernbaum.

Ein Baum, welcher in Italien wild wächst. Sein botanischer Name ist: Capparis aculeata. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Calyx 4 phyllus, coriaceus. Petala 4. Stamina longa. Capsula intus carnosa vnilocularis pedunculata. Der Baum hat eine vielästige Wurzel. Die Blätter sind fast rund und stehen ohne Stiele einander gegen über: dabey sind sie mit einer Spitze versehen; bey und über den ordinairen Blättern kommen annoch kleinere Blättlein mit Stielen zum Blumen hervor. Der Baum ist stachlicht. Die Blumen stehen an den Stielen einzeln und haben vier Blumenblätter nebst sehr viel Antheren. Die nachfolgende Frucht ist eine fleischichte, zugespitzte, einfächige Saamencapsel, worinnen sehr viel nierenförmige, glänzende Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die abgeschälte Rinde der Wurzel. Die unaufgebrochenen Blumen aber werden mit Eßig eingemachet und unter dem Namen der Capern zum Speisen verbauchet.

Capparis spinosa. Sp. pl. 503.

Caprifolium.
Je länger je lieber.

Ein Bäumgen, welches man hiesiger Lande zu Auszierung der Lusthäuser in Gärten bauet.

Sein

Sein botanischer Name ist: Lonicera floribus verticillatis terminalibus sessilibus, foliis summis connato-perfoliatis. Fructificatio: Pentandria Monogynia. Corolla monopetala irregularis. Bacca polysperma, 2-locularis, infera. Das Blümgen findet man fast in allen Gärten, es wächst buschicht. Die untern Blätter sind oval und stehen ohne Stiele einander gegen über; die obern aber sind so zusammen gewachsen, daß es scheint, der Stängel gienge mitten durchs Blatt. Auf einer Seite sehen sie blaugrün und auf der andern Seite weißlicht. Die Blumen bestehen aus einem Blatte oder Petalo und stehen wirteiförmig beysammen; sie sind röthlich oder fleischfarben. Die nachfolgende Frucht ist eine rothe, rundlichte, mit einem Nabel versehene, zweyfächige, einfachstehende, saftige Beere, worinnen rundlichte, gedruckte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Lonicera. Caprifolium. Sp. pl. 173.

Capillus Veneris.
Frauenhaar.

Ein Farnkraut, wovon die officinelle Species aus Canada in America herkömmt. Sein botanischer Name ist: Adianthum frondibus decompositis, foliis alternis, pinnis cuneiformibus lobatis pedicillatis. Fructificatio: Cryptoga-

ptogamia Filices. Fructificatio in maculis terminalibus, sub replicato margine frondis. Das Kraut hat braunrothe, ästige Stängel, an welchen die Blätter denen untersten Corianderblättern gleichen und hin und wieder stehen. Sie haben ihre Fructification auf der andern Seite unter dem eingebogenen Rande des Blattes. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Adianthum, Capillus Veneris. Sp. pl. 1096.

Caranna.

Ein americanischer Baum, welcher in der Provinz Mexico wächst. Sein botanischer Name ist zur Zeit noch Caranna, nach der Landessprache Tlahueliloca. Quahuitl. Hernandez hat von diesem Baume geschrieben und eine Zeichnung vorgestellet, nach selbiger ist es ein mittelmäßiger Baum. Die Blätter sind länglichtovol; sie stehen ohne Stiele an den Zweigen und gemeiniglch drey bis viere beysammen. Aus diesem Baume fließt dasjenige Harz, welches man bey der Apotheke unter dem Namen Gummi Carannae führet, es ist aber kein Gummi sondern eine Resina.

Cardiaca.

Herzgespannkraut.

Ein Kraut, das an alten Gemäuern und ungebauten Orten wild wächst. Sein botanischer Name ist: Leonurus foliis caulinis lanceo-

latis trilobis. Fructificatio: Didynamia Gymnospermia. Antherae glaudulis nitidis adspersae. Der Stängel wächst hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter haben lange Stiele; sie sind groß, breit und zu fünf Haupttheilen eingeschnitten, übrigens aber ungleich und weitläuftig eingekerbet; sie stehen einander gegen über und sind dunkelgrün. Bey jedem derer zwey einander gegen über stehenden Blätter hat das Kraut bis an die Spitzen, so wohl des Hauptstängels als der Zweige, wirtelförmig viel kleine, röthlichweiße, einblättrige Blumen, welche haarigt sind. Die nachfolgende Frucht sind vier in dem fünfeckichten und fünfzähnichten Calyx reifende, länglichte, auf einer Seite conuexe und auf der andern höckrichte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Leonurus Cardiaca. Sp. pl. 584.

Cardamomum maius.
Große Cardemomen.

Ein ostindisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Amomum scapo bracteis alternis laxis, caule breuiore. Fructificatio: Monandria Monogynia. Corolla 4-fida, lacinia prima patente. Nach einer Zeichnung, welche ich davon gesehen, scheint es an feuchten Orten zu wachsen und breite, viel dem Alisma gleichende Blätter zu haben. Es blühet traubenweise,

weise, worauf hernach runde, dreytheilige Saamencapseln erfolgen, welche inwendig viel eckichte, aromatische Saamenkörner haben. Bey der Apotheke hat man die Saamenkörner.

Amomum Cardamom. Sp. pl. 1.

Cardamomum minus.
Kleine Cardemomen.

Von diesem Gewächse ist noch lauter Unwissenheit, nach meiner Einsicht scheint es eine Gattung des vorhergehenden zu seyn: dann die innern Saamenkörner so wohl der großen als kleinen Cardemomen kommen der Gestalt nach mit einander überein, nur daß die große eine runde und die kleine eine dreyeckichte Saamencapsel hat; allein den Bestandtheilen der Capsel nach sind sie einerley. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Carduus benedictus.
Kardebenedictenkraut.

Ein Kraut, welches in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Cnicus caule diffuso, foliis dentato sinuatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Calyx ouatus imbricatus, squamis ramoso-spinosi, obvallatus bracteis. Corollulae aequales. Das Kraut ist ein weich, stachelicht Distelgewächse.

Die Blätter sind lichtegrün, großzackicht ausgeschweifet; die Zacken und Ausschweifungen mit kleinen Stächelgen versehen; sie sind lang und saftig. Aus der Mitten kommet ein kurzer, blättriger Blumenstängel mit vielen in einem stachlichten Calyx versammleten, gelben, einblättrigen Blümgen. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reifende, länglichte, einzele und an der Krone mit langen Spitzen versehene Saamenkörner. Die Wurzel ist dünne, zaserigt und gelblichweiß. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel und Saamenkörner, vorzüglich aber das Kraut.

Cnicus benedictus. Sp. pl. 826.

Carduus Mariae.
Mariendistel.

Ein Kraut, welches man in Gärten mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Carduus foliis amplexicaulibus haſtato-pinnatifidis ſpinoſis, calycibus aphyllis. Spinis canaliculatis duplicato-ſpinoſis. Fructificatio: Syngeneſia. Polygamia aequalis. Calyx ouatus imbricatus, ſquamis ſpinoſis. Receptaculum piloſum. Das Kraut ist eine Distel. Die Blätter sind lang, breit, zugespitzt und mit vielen groſſen und kleinen Stacheln um und um versehen: sie umschließen den Stängel mit zwey Zacken; sie sind lichtegrün und mit weißen Flecken marmoriret. Der Hauptstängel hat kleinere dergleichen Blät-

Blätter, die auch mit großen Stacheln versehen sind. Die an der Spitze der Stängel befindlichen großen Blumenköpfe sind voller kleinen, rothen, einblättrigen Blumen, deren Calyx schuppigt und mit gräßlichen Stacheln versehen ist. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reifende, länglichte, vierseitigscheinende und gedruckte graue Saamenkörner; sie sind mit einem Pappus gekrönet, der aber bald abfällt. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner.

Carduus marianus. Sp. pl. 823.

Carduus stellatus.
Sterndistel.

Ein Kraut, welches in gewissen Gegenden häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Centaurea calycibus subduplicato-spinosis, foliis sessilibus lateralibus pinnatifidis linearibus dentatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia frustranea. Receptaculum setosum. Pappus simplex. Coroll. radii infundibuliformes, longiores, irregulares. Da das Kraut in der dreßdner Gegend nicht selbst wächst, so habe aus einer Zeichnung ersehen, daß es viel Aeste mit langen, schmalen Blättern hat und voller Stacheln ist. Die Blumenköpfe haben viel versammlete, einblättrige, purpurröthliche Blumen und breiten die Stacheln, mit welchen der

Calyx versehen ist, als einen Stern aus. Das Kraut wird auch Carduus monspeliacus genennet. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Centaurea Calcitrapa. Sp. pl. 917.

Carduus Veneris.
Weberdistel.

Ein Kraut, welches man häufig wild findet. Sein botanischer Name ist: Dipsacus foliis sessilibus serratis. Fructificatio: Tetrandria. Monogynia. Calyx communis polyphyllus, proprius superus. Receptaculum paleaceum. Das ganze Gewächse ist stachlicht, besonders die lange Linie, welche auf der untersten Seite des Blattes sich befindet. Die Wurzelblätter stehen neben einander in der Runde herum; sie sind lang, oben breiter als wo sie am Stängel anstehen, und um und um eingekerbet. Die Blätter des Stängels aber machen nur ein Blatt, welches zu beyden Seiten ausgeht und als ein Becken gestaltet ist. An den ausgehenden Spitzen des Stängels sind große, ovale, stachlichte Köpfe befindlich, welche voll lichteblauer, einblättriger Blümgen sind. Die erfolgende Frucht sind einzele, langrunde, mit einer Membrane gekrönte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Dipsacus fullonum. Sp. pl. 97.

Carica.

Carica.

Feige.

Ein Baum, welcher hiesiger Lande in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Ficus foliis palmatis. Fructificatio: Polygamia polyoecia. Receptaculum commune turbinatum, carnosum conniuens, occultans flosculos vel in eodem vel distincto. Masc. Cal. 3-partitus. Corolla nulla. Stamin. 3. Fem. Cal. 5-partitus Cor. O. Pistillum 1. Sem. 1. Der Baum wird stark und bekommet lange Aeste. Die Blätter sind dunkelgrün, rauch und fünftheilig geschweifet, wo sie aber nicht geschweifet sind, ist das Blatt eingekerbet; sie stehen an langen Stielen hin und wieder. Die Frucht oder Feige kommet, wo keine Blätter stehen, als eine zugespitzt-ovale, fleischichte, dunkelgrüne, oder röthliche Hülse hervor, worinnen die Blumen mit den Saamenkörnern als ein süßes, angenehmes und wohlschmeckendes Mark befindlich sind. Wann man ein Blatt oder die Frucht abschneidet, so ist der hervordringende Saft eine ordentliche Milch. Bey der Apotheke gebrauchet man die ganze Frucht mit der Hülse. Ehedem war ein großer Streit unter den Gelehrten wegen der Blüthen dieses Baumes, nunmehro aber ist ausgemachet, daß die ganze Fructification in der grünen Hülse befindlich ist.

Ficus Carica. Sp. pl. 1059.

Carlina.
Eberwurz.

Ein Kraut, welches in Teutschland wild wächst. Sein botanischer Name ist: Carlina caule vnifloro, flore breuiore. Fructificatio: Syngenesia Polygamia aequalis. Calyx radiatus, squamis marginalibus longis coloratis. Das Kraut hat eine gerade, unter sich gehende, ästige, zaserichte, äußerlich braune und inwendig gelbliche Wurzel, die etwas aromatisch ist. Die Blätter entspringen gleich von der Wurzel und breiten sich der Runde nach auf der Erde aus; sie sind lichtegrün, sehr lang, viel und sehr tief ausgeschweifet und voller Stacheln, so daß man sie kaum angreifen kann. In der Mitten dieser Blätter kommet ein sehr kurzer Stiel hervor, auf welchem eine sehr große Blume ausbricht, die fast auf der Wurzel aufstehet. Der Calyx dieser Blume ist eines Theils stachlicht und andern Theils hat er lange, glänzende Blätter, welche einen ordentlichen Radius vorstellen; im Discus sind die flores regulares, welche silberfarben sind und aus einem Blumenblatte bestehen. Die nachfolgende Frucht sind die im Calyx reifende, einzele, länglichtrunde Saamenkörner, welche mit einem federichten Pappus versehen sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel: sie hat auch den Namen Cardopatia.

Carlina acaulis. Sp. pl. 828.

Carpo-

Carpobalsamum.
Balsamfrucht.

Vide Balsamum de Mecha.

Carthamus.
Safflor.

Ein Kraut, welches einiger Orten Teuschlands Aeckerweise gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Carthamus foliis ouatis integris serrato-aculeatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Calyx ouatus imbricatus, squamis apice subouato-foliaceis. Das Kraut wächst nicht allzuhoch. Es hat ovale, ohne Stiele anstehende, zähe, lichtegrüne, glänzende, stachlichte und harte Blätter. Die Blüthen kommen als ein ovales Köpfgen an den Spitzen des Stängels und der Aeste hervor, ihre Farbe ist orangegelb; es sind viel Blüthen in einem Köpfgen beysammen und jede besteht aus einem Blumenblatte. Der Calyx dieser Blumen distinguiret sich dadurch, daß dessen Schuppen an ihren äußersten Enden kleine Blättergen haben. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reifwerdende, einzele, ovale, weise Saamenkörner, welche keinen Pappus inwendig aber noch einen Milchkern haben. Bey der Apotheke gebrauchet man die Blumen und Saamenkörner.

Carthamus tinctorius. Sp. pl. 830.

Caryophylli.
Würznäglein.

Vid. Anthophylli.

Caryophyllata.
Nelkenwurz.

Ein Kraut, welches in buschichten Wäldern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Geum floribus erectis, fructu globoso, aristis vncinatis nudis, foliis lyriatis. Fructificatio: Icosandria polygynia. Calyx 10 fidus. Petala 5. Sem. cauda pilosa. Das Kraut hat eine dunkelbraune, knotigte, zaserichte Wurzel, wann man sie kauet, schmecket sie stark nach Würznäglein. Der Stängel wächst gerade in die Höhe und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind zu drey Theilen tief eingetheilet und eingekerbet: sie stehen wechselsweise und haben am Stiele, wo sie am Stängel anstehen, noch zwey kleinere Blättgen; (als appendices) dabey sind sie dunkelgrün. An den äußersten Spitzen des Krauts kommen kleine, fünfblättrige, gelbe Blumen hervor. Die hernachfolgende Frucht ist ein braunes, rundes Köpfgen, an welchem viele, an der Spitze weichstachlichte Saamenkörner versammlet sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Geum urbanum, Sp. pl. 501.

Carui

Carui.
Karbey.

Ein Kraut, welches mit Fleiß gesäet wird, durch verstreueten Saamen aber auch hin und wieder auf Wiesen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Carum. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus ouato-oblongus, striatus. Inuolucrum 1-phyllum. Petala carinata emarginata. Das Kraut hat einen geraden Stängel mit viel Aesten. Die Blätter sind vielfältigtief, einander gegen über stehend, eingeschnitten, der Hauptblätterstiel ist lang und hat zu unterst eine Membrane. Das Kraut blüht wie eine Vmbelle, weiß an Farbe: die Blumen bestehen aus fünf ungleichen Blumenblättgen; es hat kein allgemeines noch besonderes Inuolucrum. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, ovallänglichte, gestrichelte, bloße Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner.

Carum Carui. Sp. pl. 263.

Cassia Caryophyllata.
Nägleinrinde.

Vide Amomum officinarum.

Cassia

Cassia fistula.
Purgiercassia.

Ein ostindischer Baum. Sein botanischer Name ist: Cassia foliolis quinque jugatis, ouatis, acuminatis, glabris, petiolis eglandulosis. Fructificatio: Decandria Monogynia. Calyx 5-phyllus. Petala 5. Antherae supernae 3. steriles, infimae 3. rostratae. Legumen. Der Herr Rheede in seinem Hortus malabaricus Tom. 1. Tab. 22. pagin. 37. hat die Zeichnung und Beschreibung von diesem Baume gegeben. Er wächst mannshoch und buschicht. Seine Blumen sind groß, fünfblättrig und gelb. Die hernachfolgende Frucht ist eine sehr lange, runde Schote, deren äußere Schale holzigt und das inwendige ein schwarzes, weiches Mark ist, zwischen welchen viel braune, breite Saamenkörner liegen. Bey der Apotheke gebrauchet man das inwendige Mark der Schotten.

Cassia fistula. Sp. pl. 377.

Cassia lignea.
Wilder Zimmet.

Ein ostindischer Baum. Sein botanischer Name ist: Laurus foliis trineruiis lanceolatis, neruis supra basin vnitis. Fructificatio et reliqua. vid. Laurus. Den Baum hat Herr Rheede in seinem Hortus malabaricus beschrieben und eine

eine Zeichnung davon gegeben. Er hat eine braunrothe, etwas nach Zimmet schmeckende Rinde, und diese wird bey der Apotheke unter dem Namen Cassia lignea gebrauchet. Die Blätter dieses Baums sind langoval, dicke, zach, glänzend und haben drey lange, bis zur Spitze gehende Nerven; man hat sie in der Apotheke unter dem Namen Folium, vel Folium Malabathri.

Laurus Cassia. Sp. pl. 369.

Castanea.
Castanien.

Ein einheimischgewordener Baum, welcher nunmehr in vielen Ländern wächst. Sein botanischer Name ist: Fagus foliis lanceolatis acuminato-serratis subtus nudis. Fructificatio et reliqua vt Fagus. Der Baum wächst sehr hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen mit langen Stielen an den Zweigen wechselsweise; sie sind lang, oval, um und um weitläuftig wie eine Säge und zu scharfen Spitzen eingekerbet, auf einer Seite sind sie dunkelgrün und glänzend, und auf der andern graulicht. Bey den Blätterstielen kommen sehr lange Stängel hervor, welche allein die männlichen Blüthen mit den Antheris bis zur Spitze in großer Menge neben einander stehen haben; zugleich erfolgen auch hin und wieder kürzere Stängel, an welchen zu unterst die weiblichen Blüthen mit dem Stylus und Stigma befindlich sind.

sind. Diese sehen wegen der langen Stigmatum graulicht, nach der weitern Höhe dieser kürzern Stängel aber bis zur völligen Spitze stehen wiederum männliche Blüthen mit den alleinigen Antheren. Die erfolgende Frucht ist eine große, rundlichte, mit Stacheln dichte besetzte, einfächige und viertheilige Capsel, worinnen gemeiniglich bis drey mehlichte Früchte befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die mehlichten Früchte und die Rinde des Baums.

Fagus Castanea. Sp. pl. 997.

Casuminaris.

Ein fremdes, ausländisches Gewächse, davon in dem neunten Versuche der breßlauer Sammlungen pag. 260. etwas vermeldet ist und davon Petiver eine Zeichnung gegeben. Es liefert diejenige Wurzel, welche man bey der Apotheke unter dem Namen Radix Casuminaris führet. Das Gewächse gleichet in vielen der Ingberpflanze, nur die Blätter sind schmäler; die Art zu blühen aber scheint einerley zu seyn.

Cataputia maior.
Große Purgierkörner.

Ein Kraut, welches zur Zierde in Gärten gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Ricinus foliis peltatis, palmatis, serratis, petiolis

tiolis glanduliferis. Fructificatio: Monoecia. Monadelphia. Masc. Cal. 5-partitus. Corolla nulla. Stamina numerosa. Fem. Cal. 3-partitus. Coroll. O. Styli 3. bifidi. Capsul. 3-locularis. Sem. 1. Das Kraut wird jährlich durch den Saamen fortgebracht, es wächst sehr hoch und bekommet viel Aeste. Man hat dessen zweyerley Gattung; die eine hat durchgehends mit allen Stängeln grüne und die andere rothe Blätter. Die Blätter sind breit und haben lange Stiele, welche im Blatte selbsten sich endigen, sie sind ungleich tief, wie ein Stern eingeschnitten und die Einschnitte eingekerbet. Bey den Blättern kommen Stängel zum Vorschein, an welchen zu unterst die männlichen Blüthen mit dem Calyx und Antheren, zu oberst aber die weiblichen mit den Tubis und Stigma, welche schönroth aussehen, befindlich sind; jede Blüthe steht von der andern besonders. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, dreyfurchichte, überall stachlichte, dreyfächige und dreytheilige Saamencapsel, worinnen einzele, ovale Saamenkörner, welche den Bohnen gleichen, befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Ricinus communis. Sp. pl. 1007.

Cataputia

Cataputia minor.

Kleine Purgierkörner.

Ein Kraut, welches zur curiosité in manchen Gärten gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Euphorbia Vmbella quadrifida: dichotoma, foliis oppositis integerrimis. Fructificatio: Dodecandria trigynia. Coroll. 4. l. 5. petala. Calyx 1-phyllus. Capsl. 3-cocca. Das Kraut wächst hoch und ist nach der ehemaligen Botanik eine Esula. Es hat nach vier Seiten, einander wechselsweise gegen über stehende, lange, schmale, lichtegrüne und am Stängel anstehende Blätter; wann man selbige oder den Stängel zerschneidet, so geben sie eine weise Milch. Die Blumen stehen an der Spitze und sind kleine, gelbe, vierblättrige Blümgen. Die nachfolgende Frucht ist eine, an dem verlängten Stylus hängende, stumpfdreyseitige, dreyfächige Saamencapsel, worinnen einzele, rundliche Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke hat man die Saamenkörner. Diese und die vorhergehenden Purgierkörner sind beyderseits höchstschädliche und gefährliche Medikamente.

Euphorbia. Lathyrus. Sp. pl. 457.

Caſcarilla.
Schackerille.

Ein Baum, welcher in America wächſt. Sein botaniſcher Name iſt: Clutia foliis lanceolatis acutis, integerrimis, petiolatis. Fructificatio: Dioecia Gynandria. Maſc. Calyx 5-phyllus. Corolla 5-petala. Fem. Cal. 5-phyllus. Corolla 5-petala. Styl. 3. Capſul. 3-locularis. Sem. 1. Dieß iſt die Beſchreibung des Linnaeus. Nach einer Zeichnung aber, welche einer academiſchen Diſſertation, die von der Rinde dieſes Baums handelt, beygefüget worden, hat der Baum lange, ſchmale und mit Stielen verſehene Blätter. Am Blumenſtängel ſind die männlichen und weiblichen Blumen, jede beſonders ſtehend auf einem Baume beyſammen. Die Frucht gleichet den Lorbeeren; weſſen Beſchreibung übrigens die zuverläßigſte, wird man mit der Zeit erfahren. Bey der Apotheke gebrauchet man die äußere Rinde des Baums.

Clutia. Caſcarilla. Sp. pl. 1042.

Catechu.
Japponiſche Erde.

Ein oſtindiſcher Palmbaum. Sein botaniſcher Name iſt: Areca frondibus pinnatis, foliolis plicatis, oppoſitis, praemorſis. Fructificatio: Palma pinnatifolia. Monoica. Drupa

1-sperma, calyce imbricata. Masc. Cal. - - - Coroll. 3-petala. Stam. 9. Fem. Cal. - - - Cor. 3-petala. Drupa calyce imbricato. Nach einer guten Zeichnung ist diese Gattung vom Palmbaume groß, sie hat lange Blätterstiele, an welchen einander gegen über schmale, gefaltene, kleinere Blätter befindlich sind. Der Baum blühet traublicht. Rheede im ersten Theile des Hortus Malabaricus hat ihn sehr deutlich beschrieben. Die äußere, markichte Schale der Frucht wird ausgepresset und wieder zur Trockne abgerauchet, und dieses Extractum ist die bey der Apotheke brauchbare Terra Catechu vel Iapponica; es ist aber keine Terra, sondern ein eingetrockneter Saft.

Areca Catechu. Sp. pl. 1189.

Centaurium maius.
Groß Tausendgüldenkraut.

Ein Kraut, welches in Gärten als eine Blume gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Centaurea calycibus inermibus, squamis ouatis, foliis pinnatis, foliolis serratis decurrentibus. Fructificatio: Syngenesia, polygamia frustranea. Receptaculum setosum. Pappus simplex. Coroll. radii infundibuliformes longiores, irregulares. Das Kraut hat einen geraden Stängel mit Aesten. Die Blätter sind ovallang und laufen am Stiele und Stängel fort; sie

sind

sind dunkelgrün an Farbe. An den Spitzen des Krauts erfolgen Blumenköpfe mit viel versammleten blauen, einblättrigen Blumen. Die Art zu blühen ist wie bey der Kornblume. Die Schuppen des Calyx sind an den Spitzen haaricht oder ciliatae. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reisende, einzele Saamenkörner, welche zwischen zarten Zasern stehen. Sonder Zweifel wird bey der Apotheke dieses Centauri annoch deswegen gedacht, weil man es ehedem vor das rechte Rhaponticum gehalten, anjetzo ist es in den Apotheken nicht mehr gebräuchlich.

Centaurea. Centaurium. Sp. pl. 910.

Centaurium minus.
Tausendgüldenkraut.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Gentiana corollis infundibuliformibus quinquefidis, caule dichotomo. Fructificatio: Pentandria, digynia. Corolla monopetala. Capsul. bivalvis 1-locularis, receptaculis 2. longitudinalibus. Das Kraut wächst nicht hoch, der Stängel ist gerade. Die Blätter sind länglicht, sie haben drey lange Nerven und stehen ohne Stiele einander gegen über. Nach den Spitzen zu kommen bey jedem Blatte zu beyden Seiten bis an die oberste Höhe Blumenstängelgen zum Vorschein, welche sich wiederum in viel Aestgen theilen und woran klei-

ne, rothe, einblättrige, zu oberst fünffacheingeschnittene Blumen befindlich sind. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichte, langrunde, zugespitzte, einfächige, zweytheilige und mit dem Tubus der Blume umschlossene Saamencapsel, worinnen sehr viel kleine Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke ist dieses Kraut mit den Blumen unentbehrlich.

Gentiana. Centaurium. Sp. pl. 229.

Centumnodia.

Vide Polygonum.

Cepae.
Zwiebeln.

Ein Kraut, welches in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Allium scapo nudo inferne ventricoso longiore, foliis teretibus. Fructificatio: Hexandria Monogynia. Cor. sexpartita, patens. Spatha multiflora. Vmbella congesta. Capsul. superae. Die Wurzel ist ovalrund und besteht aus lauter weißgelben, über einander liegenden, saftigen Schalen; es ist die überall bekannte Zwiebel. Sie treibt einen langen, hohlen, gegen die Mitten nach unten zu aufgeblasenen Stängel. Die Blätter sind lang, rund und hohl, der Stängel aber ist ohne Blätter.

ter. An dessen Spitze kommet ein runder Kopf mit einer großen Anzahl eine Kugel vorstellender, weißlicher, sechsblättriger Blumen hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine dreyeckigte, breite, kurze, dreyfächige, dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel schwarze, rundlichte, eckigte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die frische Wurzel.

Allium, Cepa. Sp. pl. 300.

Cerasus.

Kirschen, so wohl rothe saure, als schwarze Kritschelkirschen.

Die Kirschbäume findet man fast in allen Gärten und Weinbergen. Des einen botanischer Name ist: Prunus pedunculis simplicibus, foliis ouato-lanceolatis conduplicatis, fructu rubro acidiusculo, und des andern der nämliche, mit der alleinigen Abänderung: Cerasus sylueſtris ac maior, fructu subdulci; nigro colore inficiente. Fructificatio: Icosandria Monogynia. Cal. 5-fidus, inferus. Petala 5. Drupae nux suturis prominatis. Die Bäume wachsen mit vielen Aesten hoch. Die Blätter des sauren Kirschbaumes sind länglichtoval, oben scharf zugespitzt, ungleich, sägenhaft eingekerbet und haben merkbare Seitennerven. Die Blätter des schwarzen Kritschelkirschbaums sind schmäler, auch

weniger und nicht sägenhaft eingekerbet. Die Blüthen stehen büschelweise und sind von beyden Arten weiß; sie haben fünf Blumenblätter und jede Blume steht besonders auf einem langen Stiele. Die nachfolgenden Früchte sind fast runde, rothe oder schwarze, mit einer Furche der Länge nach versehene, saftige Beeren, worinnen ein ovaler oder runder Steinkern, in welchen weiter ein Milchkern befindlich ist. Bey der Apotheke werden die Blüthen und reifen Früchte mit den Kernen gerauchet.

Prunus. Cerasus. Sp. pl. 474.

Cerefolium.

Körbel.

Ein Kraut, welches in den Gärten durch den Saamen gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Scandix seminibus nitidis ouato-subulatis. Fructificatio: Pentandria digynia, Corolla difformis. Fructus subulatus. Petala integra Flosculi Disci saepe masculi. Das Kraut wächst mit viel Aesten gerade in die Höhe. Die Blätter sind sehr zart, hellgrün und stehen einander vielfach gegen über; sie sind ungleich tief eingeschnitten und haben einen besondern, angenehmen Geschmack. Die Pflanze blüht als eine Umbelle, sie hat wenig radios: die Blumen sind weiß und haben fünf Blumenblättlein; sie haben kein allgemeines Inuolucrum und das besondere

hat

hat fünf Blättlein, welche so lang als die kleine Vmbelle sind. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, länglichte, zugespitzte, mit Linien versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner.

Scandix. Cerefolium. Sp. pl. 257.

Ceruaria.

Schwarzer Entian.

Ein Kraut, welches hiesiger Orten selten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Selinum foliis radicalibus ouatis inaequaliter serratis. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus ouali-oblongus, compresso-planus, in medio striatus. Inuolucrum reflexum, Petala cordata, aequalia. Dieses Kraut habe auf den hiesigen Weinbergen mittler Höhe gefunden. Die Wurzel ist stark und markicht; sie hat Arme, welche mit Zasern versehen sind, die äußere Cuticula ist schwarz und das inwendige gelblichweiß. Der Hauptstängel wächst mit Seitenästen gerade in die Höhe. Die Blätter mit ihren Stielen werden sehr lang; die Stiele haben zu unterst eine Membrane. An diesen Stielen befinden sich wieder andere lange Stiele, welche einander gegen über stehen und so dann an selbigen dicke, ovale, ungleich stumpfeingekerbte, dunkelgrüne, glänzende Blätter hervor treiben, welche bey jeder Ein-

kerbung an der Spitze ein zart Stächelchen haben. Die Pflanze blühet als eine Vmbelle: sie hat ein vielblättriges, allgemeines Inuolucrum; wie denn auch das besondere eben so beschaffen ist. Die Blüthen sind weiß, sie haben fünf Blumenblättlein; sämmtliche Vmbellen werden groß und haben viel radios. Die erfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, länglichtelliptische, breite, mit Strichen und einer Rand-Membrane versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel unter dem Namen, Radix Gentianae nigrae.

Selinum Ceruaria. Sp. pl. 1194.

Ceterach.
Wahre Hirschzunge.

Ein Kraut, welches zwischen den Klüften der hohen Felsengebürge wild wächst. Sein botanischer Name ist: Asplenium frondibus pinnatifidis, lobis alternis confluentibus. Fructificatio: Cryptogamia. Filices. Fructificatio in lineolis disci frondis sparsis. Die Blätter werden zuweilen lang, sie sind etwas breit und zu beyden Seiten der Länge nach wie eine gewundene Säule ausgeschweifet. Die Frucht ist auf der untern Seite des Blattes in geraden Linien zu sehen, welches die Nota characteristica ist, welche es von andern Farnkräutern unterscheidet. Bey

der

der Apotheke gebrauchet man das Kraut. Sein rechtes Vaterland ist die Schweiz und Italien.

Asplenium Ceterach. Sp. pl. 1080.

Chamaedris vera.
Wahre Gamanderlein.

Ein Kraut, welches man hiesiger Lande nur in botanischen Gärten findet. Sein botanischer Name ist: Teucrium foliis ouatis inciso-crenatis, petiolatis, floribus subuerticillatis. Fructificatio: Didynamia. Gymnospermia. Corollae labium superius (nullum) vltra basin 2-partitum, diuaricatum vbi stamina. Das Kraut treibt einen geraden, unterwärts mit einigen Zweigen versehenen Stängel. Die Blätter stehen an langen Stielen einander gegen über; sie sind klein, oval, zackichteingekerbet und lichtegrün von Farbe. Bey den Achseln der Blätter kommen an kleinen Stielchen einzele, röthliche, einblättrige Blumen hervor. Die nachfolgende Frucht sind vier im Calyx reifende, rundliche Saamenkörner. Dieses ist also die wahre Chamaedris. In manchen Apotheken aber hat man an deren Statt die Veronicam foliis chamaedrios; es sollte aber nicht seyn. Man gebrauchet das Kraut.

Teucrium Chamaedris. Sp. pl. 565.

Chamaemorus.
Kleine Maulbeere.

Ein Kraut, welches in Schweden häufig wachsen soll. Sein botanischer Name ist: Rubus foliis simplicibus caule vnifloro. Fructificatio et reliqua vt Rubus idaeus. Hiesiger Lande ist es bey denen Apotheken nicht gebräuchlich. Da es nun auch in unsern Climate nicht wächst, so kann es nicht klärlich beschrieben werden. Inzwischen ist es eine Art der Himbeeren.

Rubus Chamaemorus. Sp. pl. 494.

Chamaepythis.
Schlagkräutlein.

Ein Kraut, welches man in botanischen Gärten findet. Sein botanischer Name ist: Teucrium foliis linearibus trifidis integerrimis, floribus sessilibus axillaribus. Fructificatio et reliqua vt Teucrium verum. Das Kraut wächst hiesiger Lande nicht wild, sondern es muß durch zugesendeten Saamen erzogen werden. Es wächst aus der Wurzel buschicht, niederliegend und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen an Stielen einander gegen über, sie sind schmal, lang und dreyartig tiefeingeschnitten; ihre Farbe ist dunkelgrün. Am Fuße der Blätter und des Stängels kommen zu beyden Seiten gelbliche Blümgen hervor, welche ohne Stiele am Stängel anstehen und nur ein

Blu-

Blumenblatt haben. Die nachfolgende Frucht sind vier im Calyx reifende, rundlichte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut. Das ganze Gewächse hat einen starken Geruch.

Teucrium Chamaepythis. Sp. pl. 562.

Chamomilla noſtras.
Chamillen oder Hälmergen.

Ein Kraut, welches im Getrayde oder auf Brachäckern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Matricaria receptaculis hemiſphaericis, radiis patentibus, ſeminibus coronato-marginatis, ſquamis calycinis, margine obſoletis. Fructificatio et reliqua vt Matricaria. Das Kraut breitet sich mit viel Aesten aus. Es hat fadenartig, tiefeingeschnittene, dunkelgrüne, saftige Blätter. An der Spitze jeden Stängels ist nur eine, aus vielen einblättrigen Blümgen bestehende, große Blume befindlich; der Discus dieser Blume ist gelb und conisch erhoben und der Radius weiß. Die conische Erhebung des Discus unterscheidet die Chamillen von der Cotula, oder der so genannten Hundechamille. Die nachfolgende Frucht sind einzele, unbedeckte, länglichte, im Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Matricaria. Chamomilla. Sp. pl. 891.

Chamo-

Chamomilla romana.
Römische Chamillen.

Ein Kraut, welches man hiesiger Lande nur in Gärten bauet. Sein botanischer Name ist: Anthemis foliis pinnato compositis linearibus acutis subuillosis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum paleaceum. Pappus nullus. Calyx hemisphaericus, subaequalis. Flosculi radii plures quam 5. Das Kraut bringt einen geraden Stängel mit viel Aesten. Die Blätter stehen häufig bey einander; sie sind so dünne als Fäden und dabey tief eingeschnitten. Ihre Farbe ist weißgrünlich. An den äußersten Spitzen des Krauts stehen Blumenköpfgen, deren Radius weiß und der Discus gelb ist. Es sind lauter versammlete, einblättrige Blümgen. Bey manchen bemerket man fast gar keinen gelben Discus, sondern die Blumenköpfgen sehen ganz weiß und diese nennet man volle Blumen. Sie haben einen starken Geruch. Die erfolgende Frucht der einfachen Blumen sind einzele, länglichte, unbedeckte und in dem Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Anthemis nobilis. Spec. pl. 894.

Chebula.

Eine Art Myrobalanen, welche Chebulae genennet werden.

Ein Baum, welcher in Ostindien wächst. Sein botanischer Name ist: Myrobalanifera. Fructificatio et reliqua adhuc incognita. Nach einer Zeichnung aus des Sebae Thesaurus haben die Zweige Knoten und aus selbigen kommen ovale, oben sehr breite, etwas ausgebogene Blätter hervor, welche ohne Stiele an den Knoten anstehen. Aus eben diesen Knoten erfolgen so dann lange Stiele, an welchen zu gehöriger Zeit die Blüthen und Früchte erscheinen. Die Frucht selbst ist eine Pflaume, welche äußerlich mit einem saftigen Fleische und inwendig mit einem Steinkerne, worinnen ein Milchkern befindlich, versehen ist. Diese Myrobalane ist die größte und gleichet getrocknet einer Dattel. Bey der Apotheke gebrauchet man die Frucht.

Cheiri.

Gelbe Veilgen.

Ein Kraut, welches wegen des angenehmen Geruchs und schönen Ansehens fast in allen Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Cheiranthus foliis lanceolatis acutis glabris. Fructificatio: Tetradynamia siliquosa. Germen vtrinque denticulo glandulato. Cal. clausus, folio-

foliolis duobus basi gibbis. Semina plana. Das Kraut wächst hoch und hat viel Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sie sind lang, schmal und zugespitzt. An der Spitze des Krauts stehen gleichfalls wechselsweise schön gelbe, wohlriechende, vierblättrige Blumen. Die nachfolgende Frucht ist eine lange, breite, an der Spitze mit zwey Absätzen bemerkte, zweyfächige, zweytheilige Saamencapsel, welche zugleich den kurzen Stylus mit dem Stigma behält, und worinnen viel, fast ovale, gedruckte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die gelben Blumen.

Cheiranthus Cheiri. Sp. pl. 661.

Chelidonium maius.
Groß Schellkraut.

Ein Kraut, welches an alten Gemäuer oder in Dörfern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Chelidonium pedunculis vmbellatis. Fructificatio: Polyandria Monogynia. Corolla 4-petala. Cal. 2-phyllus. Siliqua 1-locularis, linearis. Die Wurzel ist ungleich und zasericht, äußerlich dunkelbraun und inwendig gelblich. Wo der Boden gut ist, wächst sie ziemlich groß. Die Blätter haben lange Stiele, sie sind groß, zart, ungleich eingeschnitten und lichtegrün. Wann man sie abreißt, ist ihr Saft eine rothgelbliche Milch. Bey jedem Blatte kommet

met ein langer Blumenstängel hervor, an dessen Spitze viel gelbe, vierblättrige Blumen befindlich sind. Die erfolgende Frucht ist eine lange, cylindrische, einfächige, zweytheilige Saamenschote, worinnen sehr viel der kleinesten, glänzenden Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, das Kraut und die Blumen.

Chelidonium maius. Sp. pl. 505.

Chelidonium minus.
Klein Schell- oder Scharbockskraut.

Ein Kraut, welches auf schattigten und feuchten Boden wild wächst. Sein botanischer Name ist: Ranunculus foliis cordatis, angulatis, petiolatis. Fructificatio: Polyandria. Polygynia. Cal. 5-phyllus. Petala 5. intra vngues poro mellifero. Semina nuda. Das Kraut wächst auf der Erde laufend fort. Es hat an langen Stielen einzele, herzförmige Blätter, welche klein, etwas eingekerbet, dunkelgrün, glänzend und saftig sind und am Ende des Stiels eine kleine membrane haben. Jeder Blumenstängel hat nur eine Blume, welche gelb ist und aus viel Blumenblättern besteht. Ihr Calyx ist dreyblättrig. Die nachfolgende Frucht sind die um das Saamenköpfgen äußerlich sich befindenden

Saamen-

Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, welches auch Ficaria heißt.

Ranunculus Ficaria. Sp. pl. 550.

China Cortex.
Fieberrinde.

Ein americanischer Baum, welcher in Peru wächst. Sein botanischer Name ist: Cinchona. Fructificatio: Pentandria Monogynia. Corolla infundibuliformis. Capsula infera, 2-locularis, a basi dehiscens. Der Baum wächst nach den zuverläßigsten Beschreibungen sehr hoch. Er bekommet breitovale, zugespitzte Blätter. Bey den Blättern sollen lange Stiele hervor kommen, welche mit Aestgen versehen sind, an welchen die Blumen, deren jede ihren besondern Stiel hat, sich einzeln befinden. Die Blume selbst besteht aus einem Blumenblatte. Die nachfolgende Frucht soll eine rundlichte, oben mit dem Calyx gekrönte, zweyfächige, von unten auf zur Spitze zu sich theilende Saamencapsel seyn, worinnen viel länglichte, gedruckte und mit einem Rande versehene Saamenkörner befindlich sind. Condamine in den Actis Parisinis hat den Baum beschrieben. Bey der Apotheke hat man die Rinde des Baumes: sie führet auch den Namen, Cortex peruuianus, vel Cortex Iesuitarum aut Cortex de Loxa.

Cinchona officinalis. Sp. pl. 172.

China

China Radix.
Chinawurzel.

Ein Kraut, welches in China wild wächst. Sein botanischer Name ist: Smilax caule aculeato teretiusculo, foliis inermibus ouato-cordatis. Fructificatio: Dioecia Hexandria. Masc. Cal. 6-phyllus. Corolla O. Fem. Calyx 6-partitus. Corolla O. Styl. 3. Bacca 3-locularis, infera. Sem. 2. Die Wurzel wächst horizontal, sie ist knoticht, dicke, markicht, äußerlich braun und inwendig gelblichweiß. Aus der Wurzel kommen neben einander gerade Stängel mit rundovalen, zugespitzten Blättern, welche keine Stacheln haben. Die eine Pflanze trägt die männlichen und die andere die weiblichen Blüthen. Die erfolgende Frucht soll eine rothe, runde, dreyfächige Beere seyn. Kaempfer in seinen Amoenitates exoticae hat von dieser Pflanze die beste Nachricht gegeben. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Smilax. China. Spec. pl. 1029.

Chondrilla veterum.
Der alten Medicorum Chondrille.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Prenanthes floſculis quinis, foliis lyrato-haſtatis. Fructificatio: Syngeneſia. Polygamia aequalis.

Receptacul. nudum. Cal. calyculatus. Pappus simplex, subsessilis. Flosculi simplici serie. Das Kraut wächst hoch. Die Blätter sind sehr zart und gleichen den Blättern des Sonchus. An dem langen, geraden Stängel des Krauts kommen hin and wieder viel Aeste mit gemeiniglich gelben, zu Zeiten auch purpurrothen, aus fünf einzelen, einblättrigen Blümgen bestehende Blumen hervor, welche in einem Calyx beysammen sind. Die nachfolgende Frucht sind einzele, herzförmige, mit einem Pappus versehene, im Calyx reifende Saamenkörner. Dieses ist also die rechte Chondrilla der alten Aerzte, welche sie bey ihren Präscriptionen verstehen. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Prenanthes muralis. Sp. pl. 797.

Chondrilla Hortulanorum.
Der Gärtner Chondrille.

Ein Kraut, welches man der Blumen wegen in Gärten bauet. Sein botanischer Name ist: Catananche. Squamis calycinis inferioribus lanceolatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Receptaculum paleaceum. Calyx imbricatus. Pappus aristatus calyculo quinquifido. Die Blätter sind lang, oval und zugespitzt: sie umschließen mit zwey so genannten Ohren den Stängel; die untere Hälfte des Blattes ist zahnartig eingekerbet; sie sind dunkelgrün

und

und rauch anzufühlen. Bey den Blättern entspringen lange Stiele, deren jeder eine einzele, gelbe Blume hat, welche aus viel kleinen, in einem Calyx versammleten, einblättrigen Blümgen besteht. Der Calyx ist doppelt und der innere haarigt. Die nachfolgende Frucht sind die im Calyx reifende, ovale, nach der Länge zugespitzte, gedruckte, rauche und mit einem einfachen Pappus versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke wird von diesem Gewächse nichts gebrauchet, dann wann auf den Recepten die Chondrilla verschrieben wird, so muß jederzeit die vorher beniemte genommen und verstanden werden.

Catananche lutea. Sp. pl. 812.

Chrysanthemum.
Gelbe Blume.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Chrysanthemum foliis pinnatifidis, laciniis parallelis integris, caulibus vnifloris. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum nudum. Pappus nullus. Calyx hemisphaericus, imbricatus, squamis marginalibus membranaceis. Hiesiger Lande wächst das Kraut auf Bergen wild. Es hat einen starken Stängel mit viel Aesten. Die Blätter sind vielfältig, einander gegen über tief eingeschnitten; ihre Farbe ist weißgrünlich. Hin und wieder erfolgen lange

Stängel mit großen, sehr schön gelben Blumen, welche aus viel kleinern, einblättrigen Blümgen, die in einem Calyx versammlet sind, bestehen; jede große Blume steht auf einem Stängel alleine, und hat einen Discus und Radius; der Discus ist etwas dunkelgelber als der Radius. Die nachfolgende Frucht sind einzele, länglichte, bloße und im Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Chrysanthemum alpinum. Sp. pl. 889.

Cicer Semine albo.

Vide Pisum.

Cicer semine rubro.
Rothe Cicererbsen.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande bloß zur curiosité in Gärten gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Cicer foliolis serratis. Fructificatio: Diadelphia, Decandria. Calyx 5-partitus, longitudine corollae, laciniis quatuor superioribus vexillo incumbentibus. Legumen rhombaeum, turgidum 2-spermum. Das Kraut bekommet einen Stängel, welcher sich, wie die Blätter ausbrechen, bieget. Die Blätter stehen an langen Stängeln einander gegen über; sie sind klein, oval, um und um eingekerbet und ein

Blätt-

Blättlein schließt den Stängel. Bey diesen langen Stängeln zum Blättern kommet ein kurzer und zarter Stiel mit einer schmetterlingartigen Blume hervor, welche klein und violet an Farbe ist. Die nachfolgende Frucht ist eine ungleich rundlichte, aufgelaufene, dünnschaligte Schote, worinnen zwey rothe, rundlichte, einem Widderkopfe gleichende Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke werden die Saamenkörner gebrauchet. Ihr rechtes Vaterland ist Spanien und Italien.

Cicer arietinum. Sp. pl. 738.

Cichorium hortense.
Gartenhindläuffte.

Ein Kraut, welches in Gärten mit Fleiß gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Cichorium caule simplici, foliis integris crenatis. Fructificatio: Syngenesia, polygamia aequalis. Receptaculum paleaceum. Calyx calyculatus. Pappus margo 5-dentatus. Die Wurzel ist stark, äußerlich gelblich, inwendig weiß und markicht; dabey ist sie etwas zasericht. Die Wurzelblätter sind lang, nach Proportion breit, oben breiter als unten, und sind um und um mit kleinen Stächelgen besetzet. An langen, aus der Mitten hervorwachsenden Stielen kommen hin und wieder himmelblaue, zu Zeiten auch weiße, aus vielen einblättrigen Blümgen versammlete, große

Blumen hervor; es stehen deren zwey oder drey beysammen an kurzen Stielen und das den ganzen Stängel bis zur obersten Spitze hinauf. Die nachfolgende Frucht sind einzele, gedruckte, mit scharfen Ecken versehene und mit einem kurzen Rande gekrönte Saamenkörner. Der kurze Rand hat fünf kleine Zähne. Bey der Apotheke gebrauchet man von dieser Species wegen der bessern Cultur nur die Wurzel.

Cichorium, Endiua. Sp. pl. 813.

Cichorium syluestre.
Wilde Hindläuffte.

Ein Kraut, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cichorium caule simplici, foliis dentato-sinuatis. Fructificatio et reliqua vt Cichorium hortense. Die Wurzel dieses Krautes ist nicht so stark wie des vorhergehenden und auch eines bitterern Geschmacks, übrigens aber im Wuchse einerley. Das übrige der ganzen Pflanze weichet auch nicht weiter ab, als daß bloß die Wurzelblätter zu beyden Seiten sehr tief eingeschnitten und hin und wieder zu scharfen Spitzen ausgeschweifet sind, so daß sie wie zerrissen aussehen. Bey der Apotheke gebrauchet man von dieser Species die Wurzel, Kraut und Blumen, wie auch die Saamenkörner.

Cichorium Intybus. Sp. pl. 813.

Cicuta

Cicuta aquatica Wepferi.
Wasserschierling.

Ein Kraut, welches in Stadtgräben oder andern stehenden Wässern wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cicuta vmbellis folio oppositis, petiolis marginatis, obtusis. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus subovatus, sulcatus. Die Pflanze hat eine knollichte, dem Sellery gleichende, weiße Wurzel; aus selbiger kommen lange, gerade, hohle Stängel mit Aesten hervor. Die Blätterstiele werden sehr lang und sind auch eines Theiles hohl; sie haben einander gegen über wiederum Stiele und an selbigen nochmals einander gegen über, länglicht tiefeingetheilte und eingeschnittene, wie auch eingekerbte hellgrüne Blätter. Das Kraut blühet als eine Vmbelle: die Blümgen sind weiß und bestehen aus fünf Blumenblättlein; es hat kein allgemeines Inuolucrum und das besondere hat schmale, nur gleich lange Blätter. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, fast ovale, auf einer Seite runde, gestrichelte und auf der andern ebene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man nichts von diesem Kraute. Das ganze Gewächse ist sehr giftig.

Cicuta virosa. Sp. pl. 255.

Cicuta maior.
Schierling.

Ein Kraut, welches vieler Orten wild und in Menge wächst. Sein botanischer Name ist: Conium seminibus striatis. Fructificatio: Pentandria, digynia. Fructus subglobosus, 5-striatus, vtrinque crenatus. Das Kraut wächst mit vielen Aesten sehr hoch. Es hat einen hohlen, rothfleckigten Hauptstängel, an welchem große und mit vielen einander gegen über stehenden, tiefen Einschnitten versehene Blätter befindlich sind; die Einschnitte sind noch überdieß gezacket. Ihre Farbe ist dunkelgrün und der Geruch fast wie spanische Fliegen; dahero sehr widerwärtig. Die langen Stiele der Blätter haben, wo sie am Stängel anstehen, eine membrane. Das Kraut blühet als eine Vmbelle; die Blüthen sind klein, bestehen aus fünf Blumenblättlein und sind weiß an Farbe. Die Vmbelle hat ein kurzes, vielblättriges, allgemeines Iuuolucrum und das besondere ist eben so beschaffen. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, fast ganz runde, mit gliedricht eingebogenen Strichen gezeichnete Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut. Ehedem hielt man dieses Gewächse vor giftig; nunmehro aber wird es auch zum innerlichen Gebrauch officinell.

Conium maculatum. Sp. pl. 243.

Cicutaria.

Ein Kraut, welches fast in allen Dörfern und an alten Gemäuren wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cherophyllum flosculis omnibus fertilibus caule aequali. Fructificatio: Pentandria, digynia. Inuolucrum reflexum, concauum. Petala cordata. Fructus oblongus, laeuis. Das Kraut gleichet der Cicuta maior; es blühet als eine Vmbelle weiß an Farbe, unterscheidet sich aber damit, daß es kein allgemeines Inuolucrum hat, und daß das besondere aus zehn bis fünf Blättlein besteht, welche breit und wie ausgehöhlet sind und dabey niederwärts sich biegen. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, länglichte, oberwärts dünner werdende, auf einer Seite conuexe und auf der andern ebene, glänzende Saamenkörner. Bey der Apotheke wird von diesem Kraute nichts gebrauchet, man muß es aber kennen lernen, damit man es nicht vor die Cicuta, als welcher es bis auf die Saamenkörner, fast völlig gleichet, einsammle.

Cherophyllum syluestre. Sp. pl. 258.

Cinamomum.

Zimmet.

Ein ostindischer Baum, welcher allein in der Insel Zeylon wächst. Sein botanischer Name ist: Laurus foliis trineruiis, ouato-oblongis, neruos

vnientibus. Fructificatio et reliqua. vid. Laurus. Der Baum hat einen geraden Stamm und wächst hoch. Er hat viel glänzende, hellgrüne Blätter; die Blätter haben drey Nerven, welche am Stiele des Blattes sich vereinigen. Er blühet und träget Früchte wie die Lorbern; sie sind aber klein. Der bey der Apotheke bekannte Zimmet ist die mittlere Membrane des Stammes.

Laurus Cinamomum. Sp. pl. 369.

Cina.

Wurmsaamen.

Ein Kraut, welches Aegypten, Persien und die Tartarey zu seinem Vaterlande haben soll. Sein botanischer Name ist: Artemisia foliis caulinis, linearibus, pinnato-multifidis, ramis indiuisis, spicis secundis reflexis. Fructificatio et reliqua vt Artemisia. Nach einer Zeichnung, welche ich von diesem Kraute erhalten, kommet alles mit dem vorherbemerkten, botanischen Namen vollkommen überein; dahero sehr glaublich, daß das Gewächse, welches die bey der Apotheke gebräuchlichen Saamenkörner des Wurmsaamens liefert, zu dem Geschlechte des Beyfußes gehöre. Inzwischen ist man doch nicht aller Ungewißheit frey. Von der Pflanze brauchet man allein die Saamenkörner; sie haben auch

auch den Namen Sem. Santonici, sind sehr klein und grau.

Artemisia Santonicum. Sp. pl. 845.

Citrus.

Citronen.

Ein Baum, welcher zwar nur in heissen oder warmen Ländern einheimisch ist, nunmehro aber auch hiesiger Lande in allen Gärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Citrus petiolis linearibus. Fructificatio: Polyadelphia. Icosandria. Cal. 5-fidus. Petala 5. oblonga. Bacca 9 locularis. Der Baum wird durch die Cultur hoch und bekommet eine schöne Krone, von Natur hat er starke Stacheln. Die Blätter sind oval, dicke, oben zugespitzt, glänzend und dunkelgrün; die Blätter haben keine Nebenblättlein wie am Pomeranzenbaume, sondern gehen gerade aus. Die Blüthen stehen büschelweise und haben einen starken, angenehmen Geruch; sie haben fünf Blumenblättlein und sind weiß an Farbe. Die nachfolgende Frucht ist ein ovales, oben mit einer Spitze versehenes, höckrichtes, lichtegelbes Gewächse, welches inwendig mit einem weissen Marke und in neun Abtheilungen vertheilten, süßlich sauren Safte versehen ist; in jeder Abtheilung befinden sich zwey ovale, zugespitzte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die

die Blüthen, die reifen Früchte und die Saamenkörner.

Citrus medica. Sp. pl. 782.

Citrina.
Gelbe Myrobalanen.

Ein fremder Baum, welcher in Ostindien wächst. Sein botanischer Name ist: Myrobalanifera. Nach einer versicherten Zeichnung sind die Blätter ovallang, und oben mit einer Spitze versehen, gleich denen Limonienblättern. Die Früchte haben das Ansehen einer kleinen Citrone, welche noch nicht zur Reife gelanget ist; sie kommen übrigens mit allen andern Myrobalanen darinnen überein, daß die Früchte fünfeckicht und markichtsaftig sind, und einen Steinkern, nebst den inwendigen Milchkern haben. Bey der Apotheke hat man die Früchte unter dem Namen Mirobalani citrinae.

Citrullus.
Angurien.

Ein Gartenkraut, welches mit Sorgfalt in den Mistbeeten gezogen wird. Sein botanischer Name ist: Cucurbita foliis multipartitis. Fructificatio et reliqua vt Cucurbita. Das Kraut wächst auf der Erde liegend. Die Blätter sind sehr

sehr tief ausgeschnitten und zertheilet; sie sind rauch anzufühlen, dicke, saftig und dunkelgrün. Auf einem Kraute stehen die männlichen Blüthen mit den Antheren, und die weiblichen mit der Tuba und Stigma, jede von einander abgesondert; ihr einiges Blumenblatt, welches sie haben, ist an beyderley Blüthen halb tief zu fünf Theilen eingeschnitten. Die nachfolgende Frucht ist ein dreyfächiches, markigtes und saftiges Gewächse, worinnen viel breite, oben zugerundete, schwärzliche Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Cucurbita Citrullus. Sp. pl. 1010.

Coculi.

Kockelskörner.

Ein ostindischer Baum, welcher in Malabarien wächst. Sein botanischer Name ist: Menispermum foliis cordatis, retusis, mucronatis. Fructificatio: Hexandria, trigynia. Cal. 6-phyllus. Petala 6. Baccae 3. monospermae subreniformes. Herr Rhéede im Hortus malabaricus hat den Baum vollkommen beschrieben. Es stehen gemeiniglich drey Beeren beysammen, welche inwendig einzele, große Körner haben. Inzwischen sind auch die besten Nachrichten noch nicht zuverläßig genug. Bey der Apotheke hat

man

man die getrockneten Beeren unter dem Namen, Semen Coculi.

Menispermum, Cocculus. Sp. pl. 340.

Cocognidium.

Kellerhals.

Ein kleiner Strauch, welchen man auf Bergen, in Büschen, oder andern wüsten Orten wild findet. Sein botanischer Name ist: Daphne floribus sessilibus ternis caulinis; foliis lanceolatis deciduis. Fructificatio: Octandria Monogynia. Calyx O. Corolla 4-fida, mar. cescens, stamina includens. Bacca Monosperma. Der Strauch wächst nicht hoch. Der Stängel ist gerade, ohne Aeste. Die Blätter sind lang, elliptisch und dunkelgrün, auf einer Seite etwas blässer als auf der andern. Noch ehe die Blätter hervor brechen, im Winter, ja zu Zeiten noch unter dem Schnee, bringen die Stängel um und um bis an die Spitze eine große Menge röthlicher, einblättriger Blumen. Bey der Knospe stehen gemeiniglich drey Blüthen ohne Stiele beysammen. Die erfolgende Frucht ist eine rundlichte, rothe, einfächige Beere, worinnen ein einiges Saamenkorn befindlich ist. Bey der Apotheke brauchet man von dieser Pflanze die Saamenkörner unter dem Namen, Sem. Cocognidii. Jedoch ist noch anzumerken, daß wann man eine andere Gattung von diesem Kraute, nämlich:

Daphne

Daphne racemis lateralibus foliis lanceolatis integris nicht haben kann, so sammlet man auch von oben beschriebener Pflanze die Rinde des Stängels unter dem Namen, Cortex Mezerei.

Daphne Mezereum. Sp. pl. 356.

Cochlearia Britannica.
Britannisch Löffelkraut.

Ein Kraut, welches man unter diesem Namen durch aus Engelland überbrachte Saamenkörner, nunmehro auch in hiesigen Gärten bauet. Sein botanischer Name ist: Cochlearia foliis caulinis, cordato - sagittatis, amplexicaulibus. Fructificatio et reliqua vt Cochlearia vulgaris. Das Kraut treibt unter guter Wartung den Stängel über vier Ellen hoch. Es hat lange, schmale, saftige und hellgrüne Blätter; sie umschließen mit zwey Läppgen den Stängel. An den ganzen Stängel bis zur Spitze kommen absatzweise dergleichen kleinere Blätter. Bey diesen Blättern kommet ein langes Zweiglein mit viel kleinen, weißen, vierblättrigen Blümgen hervor; jedes Blümgen hat seinen besondern Stiel. Die nachfolgende Frucht ist eine fast herzförmige, etwas gedruckte, zweyfächige, rauche Saamencapsel, worinnen ohngefähr in jedem Fache vier kleine Saamenkörnlein befindlich sind. Das Kraut hat einen stärkern Geschmack als das gemeine Löffelkraut. Daferne

ne es nöthig, gebrauchet man bey der Apotheke die Blätter.

Cochlearia glaſtifolia. Sp. pl. 648.

Cochlearia vulgaris.
Löffelkraut.

Ein Kraut, welches man in Gärten mit Fleiß bauet. Sein botaniſcher Name iſt: Cochlearia foliis radicalibus ſubrotundis, caulinis oblongis ſinuatis. Fructificatio: Tetradynamia ſiliculoſa. Silicula emarginata, turgida, ſcabra, valuulis gibbis, obtuſis. Das Kraut bekommet einen geraden, vieläſtigen Stängel. Die Wurzelblätter haben ſehr lange Stiele: ſie ſind rundlicht, ſaftig und dunkelgrün; die Blätter des Stängels hingegen ſind länglicht und etwas zackicht. Beyderley haben einen ſcharfen, brennenden Geſchmack. An den Spitzen der ſämmtlichen Stängel kommen ſehr viel kleine, weiße, vierblättrige Blümgen hervor. Die nachfolgende Frucht iſt eine kleine, faſt herzförmige, etwas gedruckte, zweyfächige, rauche Saamencapſel, worinnen ohngefähr in jedem Fache vier kleine Saamenkörnlein befindlich ſind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner.

Cochlearia officinalis. Sp. pl. 647.

Coffea.

Coffea.

Coffee.

Ein Baum, welcher in glücklichen Arabien wild wächst. Sein botanischer Name ist: Coffea. Fructificatio: Pentandria Monogynia. Corolla hypocrateriformis. Stamina supra tubum. Bacca infera disperma, sem. arillato. Dieser Baum hat nunmehro auch in einigen Lustgärten hiesiger Lande, wie ich ihn dann in unserm königlichen Orangeriegarten selbst wachsen und reife Früchte bringen gesehen. Der Baum wächst hoch und hat von unten auf viel Zweige. Die Blatter stehen an kurzen Stielen einander gegen über: sie sind ungleich groß, oval, mit einer gekrümmten Spitze, dunkelgrün und glänzend; sie haben merkbare Seitennerven und krausen sich ein wenig. Hin und wieder an den Zweigen und Stielen der Blätter kommen ohne Stiele einzele, weisse, aus einem Blumenblatte, welches oberwärts fünffach tief eingeschnitten ist, bestehende Blumen, welche in allen den Jasminblumen gleichen. Die nachfolgende Frucht ist eine rothe, länglichtrunde und mit einem Kriebs versehene, saftige Beere, welche, wann sie eintrocknet, zu einer harten Schale wird, und worinnen zwey elliptische, halbrunde, mit einer Membrane eingewickelte Saamenkorner befindlich sind. Bey der Apotheke werden zuweilen die geröfteten Saamenkörner gebrauchet.

Coffea arabica. Sp. pl. 172.

Colchicum.
Zeitlosen.

Ein Kraut, welches auf feuchten Wiesen häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Colchicum foliis planis, lanceolatis, erectis. Fructificatio: Hexandria trigynia. Spatha. Corolla 6-partita, tubo radicato. Capsul. 3. connexae, inflatae. Im Frühjahre findet man auf feuchten Wiesen sehr lange, nicht allzubreite, dunkelgrüne Blätter aus einer weißen, knollichten Wurzel hervor kommen, welche bis in Sommer fortwachsen und sodann verwelken. Gegen den Herbst kommet hernach eine roßenrothe, sechsfach getheilte und mit einer bis an die Wurzel gehenden Tuba versehene, Blume hervor, welche gleich von der Wurzel entspringt. Das folgende Jahr darauf im Frühjahre sieht man die Frucht, welche eine große, dreyfach aussehende, stumpfe, wirklich dreyfächige Saamencapsel ist, und worinnen viel rundlichte, rauche Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke wird von diesem Kraute nichts gebrauchet, weil aber einige betrügerische Menschen die Wurzeln von diesem Colchicum vor die wahre radix Hermodactyl. ausgeben, so habe vor nöthig erachtet, diese Pflanze genau zu beschreiben, übrigens wird sie mit zu den giftigen Kräutern gezählet.

Colchicum autumnale. Sp. pl. 341.

Colocynthis.
Coloquinten.

Ein Kraut, welches in Syrien und bey Aleppo wild wächset. Sein botanischer Name ist: Cucumis foliis multifidis, pomis globosis, glabris. Fructificatio et reliqua ut Cucumis. Das ganze Gewächse mit samt den eingeschnittenen Blättern ist rauch und hat viele Rancken. Die männlichen und weiblichen Blüthen stehen jede von einander besonders. Die erfolgende Frucht ist rund und dreyfach, inwendig voll mittelmäßiger, ovaler Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die innere, getrocknete, weiße Pulpa der Früchte. Da diese Pflanze hiesiger Lande nicht wächst, so habe sie auch nicht vollständiger beschreiben können.

Cucumis. Colocynthis. Sp. pl. 1011.

Colubrina.
Schlangenwurzel.

Vide Mungos.

Colubrinum lignum.
Schlangenholz.

Ein ostindischer Baum, welcher in Malabarien und in den moluckischen Insein wächst. Sein botanischer Name ist: Strychnos foliis ouatis,

acutis, cirrhis simplicibus. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla 5-fida. Bacca 1-locularis, cortice lignoso. Rumpf in seinem Herbarium Amboinense giebt eine zulängliche Beschreibung von diesem Baume, wie auch dessen Zeichnung. Er trägt runde, stachlichte Früchte. Bey der Apotheke gebrauchet man das Holz der Wurzel.

Strychnos colubrina. Sp. pl. 189.

Conyza maior.
Groß Beruffkraut.

Ein Kraut, welches an Bergen und hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Conyza foliis lanceolatis acutis, caule annuo corymboso. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum nudum. Pappus pilosus. Calyx imbricatus cylindricus. Flosculi feminei hermaphroditis immixti. Das Kraut wächst hoch, es bekommet einen holzigten Stängel mit viel Aesten. Die Blätter sind lang, nicht allzubreit, um und um haben sie kleine Zähne und sind etwas eingekerbet. An den äußersten Theilen der Pflanze kommen viel aus mehreren kleinen, versammleten, einblättrigen Blümgen bestehende, große, aurorgelb aussehende Köpfgen hervor. Die nachfolgende Frucht sind einzele, länglichte, mit einem Pappus versehene und im Calyx reifende Saamenkörner. Das

ganze

ganze Gewächse hat einen starken Geruch und bey der Apotheke gebrauchet man sehr selten das Kraut.

Conyza squarrosa. Sp pl. 861.

Conyza minor.
Klein Beruffkraut.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Erigeron pedunculis alternis unifloris. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum nudum. Pappus pilosus. Coroll. radii lineares, angustissimae. Das Kraut hat einen geraden Stängel und wächst nicht hoch. Es hat lange, sehr schmale, rauche, weißgrüne, zu beyden Seiten des Stängels wechselsweise stehende Blätter. Bey den Blättern kommet ein langer Stiel mit einzeln darauf befindlichen, etwas ins blauliche fallenden, und in einem Calyx versammleten Blumen hervor; die einzeln Blümgen sind einblättrig und der Radius des ganzen Blumenköpfgens ist kaum zu sehen, der Discus aber voller Blüthen. Die nachfolgende Frucht sind kleine, länglichte, mit einem langen Pappus versehene und im Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Erigeron acre. Sp. pl. 863.

Consolida maior.
Schwarzwurzel.

Ein Kraut, welches an feuchten Orten häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Symphitum foliis ouato-lanceolatis, decurrentibus. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corollae limbus tubulato-ventricosus, fauce clausa, radiis subulatis. Das Kraut hat eine lange, starke zaserichte, schleimigte, äußerlich schwarze und inwendig weiße Wurzel. Der Stängel ist stark, saftig und ästig. Die Blätter sind lang, breit, stark zugespitzt und laufen anstatt der Stiele niederwärts am Stängel fort. Bey jedem Blatte kommet ein Blumenstiel hervor, an welchem die Blumen wie eine Schnecke über einander gerollet sind und wann sie blühen, erst nach und nach sich auswickeln; sie bestehen aus einem Blumenblatte, sind purpurblau und zu Zeiten auch ganz weiß, oder schwefelgelb. Die nachfolgende Frucht sind vier rundliche, stumpfe und auf dem Grunde des Calyx reifwerdende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, das Kraut und die Blumen.

Symphitum officinale. Sp. pl. 136.

Consolida media.
Güldner Günzel.

Ein Kraut, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Aiuga tetragono pyramidalis. Fructificatio: Didynamia. Gymnospermia. Corollae labium superius minimum. Stamina labio superiore longiora. Das Kraut hat einen geraden, etwas rauchen Stängel. Die Blätter sind gleichfalls rauch, länglicht breit und werden schmäler nach dem Stängel zu; sie sind ein wenig eingekerbet, stehen einander gegen über, und machen, wann man das Kraut von der Spitze an im ganzen ansieht, eine viereckichte Pyramide. Nach der Höhe des Krauts zu stehen bey den Blättern wirtelförmig viel blaue, einblättrige Blumen. Die nachfolgende Frucht sind vier länglichte, in dem sich zuschließenden Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Aiuga pyramidalis. Spec. pl. 561.

Consolida regalis.
Ritterſporn.

Vide Calcatrippa.

Consolida saracenica.

Heidnisch Wundkraut.

Ein Kraut, welches auf hohen Gebürgen, wo guter, feuchter Boden ist, und auch an fliessenden Wässern wild wächst. Sein botanischer Name ist: Senecio corollis radiantibus, floribus corymbosis, foliis lanceolatis, serratis, glabriusculis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum nudum. Pappus simplex. Calyx cylindricus, calyculatus. Squamis apice sphacelatis. Das Kraut bekommet einen hohen, sich biegenden, eckigten Hauptstängel mit viel Aesten. Die Blätter sind lang, um und um scharf eingekerbet, sie stehen ohne Stiele am Stängel an und haben eine lange, sichtliche Rübbe der Länge nach mitten durchs Blatt gehend, sie sind oben zugespitzt, stehen wechselsweise am Stängel und Aesten und sind dunkelgrün. Bey den Blättern nach der Höhe zu kommen lange Stängel mit viel kleinen Aestgen hervor, worauf in einem Behältnisse viel kleine, gelbe, aus einem Blumenblatte bestehende Blümgen versammlet sind. Jedes Aestgen hat eine dergleichen Blume, die Blume selbst aber einen Discus und Radius. Die nachfolgenden Früchte sind einzele, ovallänglichte, umgekehrt stehende, mit einem Pappus versehene und im Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man

das

das Kraut. Die eingekerbten Blätter geben das rechte Kennzeichen dieses Krauts.

Senecio saracenicus. Sp. pl. 871.

Contraierua.
Bezoarwurzel.

Ein americanisches Gewächse, wovon man, ohngeachtet des häufigen Gebrauches, annoch viel unzuverläßiges zu befürchten hat. Hernandez per Rechium hält das Gewächse vor eine Passiflora und giebt davon eine Zeichnung. Dr. Sloane in seiner Historia naturalis Tom. I. saget, es sey eine Aristolochia scandens odoratissima, floris labello purpureo, semine cordato. Er giebt auch davon eine Zeichnung. Endlich nennen es die Phylosophical. Transactionen Dorstenia und geben davon zwey Species an, deren einen botanischer Name ist: Dorstenia dentariae radice, folio minus laciniato, placenta quadrangulari et vndulata; der andern hingegen ist: Dorstenia dentariae radice, Sphondilii folio, placenta ouali. Beyder Fructification ist Tetrandria. Monogynia. Receptacul. commune 1-phyllum, carnosum, in quo semina solitaria nidulantur, wie sie denn auch zwey Zeichnungen von diesen Kräutern gegeben. Diese letzte Nachricht ist vermuthlich wohl die richtigste. nach selbiger ist die Wurzel knoticht, zasericht, äußerlich lichtebraun und inwendig gelblich und

hat einen flüchtigen Geschmack. Die Blumenstiele so wohl als die Blätter kommen gleich aus der Wurzel und machen kein großes Gewächse. Das Blumenköpfgen ist an einer Species viereckicht und an der andern oval, in beyden sind viel kleine Blümlein versammlet. Die nachfolgenden Früchte sollen rundlichte, zugespitzte Saamenkörner seyn. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, welche einen aromatischen Geschmack hat.

Dorstenia. Contraierua. Sp. pl. 121.

Conuoluulus.
Winde.

Ein Kraut, welches im Getrayde und in Hecken häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Conuoluulus foliis sagittatis vtrinque acutis, pedunculis vnifloris. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla campanulata, plicata. Stigm. 2. Capsul 2-locularis: loculis 2-spermis. Dieses Kraut wird sehr lang und windet sich um andere Gewächse. Seine Blätter stehen an langen Stielen einzeln, sie sind spatelförmig und bey dem Stiele pfeilartig, dabey lichtegrün und glatt. Bey jedem Blatte kommet ein besonderer langer Stiel hervor, auf welchem eine einzige, weisröthliche, einblättrige, gefaltene Blume befindlich ist; an dem Drittel des Stiels unter der Blume sind zwey sehr kleine Blättlein, die ein Inuolucrum vorstellen. Die nachfolgende

Frucht

Frucht ist eine vom Calyx umgebene, rundlichte, ein, zwey bis dreytheilige Saamencapsel, worinnen zwey rundlichte, öfters zugespitzte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, die Blumen und Saamenkörner.

Conuoluulus aruensis. Sp. pl. 153.

Copaibae Balsamum.

Vide Balsamum Copaibae.

Copal.
Gummi Copal.

Ein americanischer Baum. Sein botanischer Name ist: Rhus foliis pinnatis, integerrimis, petiolo membranaceo, articulato. Fructificatio: Pentandria, trigynia. Cal 5-partitus. Petala 5. Bacca-sperma. Die Beschreibung und Zeichnung dieses Baums ist noch nicht zuverläßig genug bestimmet, daß man darauf sicher bauen könnte. Inzwischen soll das bey der Apotheke übliche Gummi (vielmehr Resina Copal) aus obbenientem Baume fließen, wiewohl auch andere wollen, der Copal würde als ein Succinum aus der Erde gegraben. Mit der Zeit wird man mehreres Licht bekommen.

Rhus Copallinum. Sp. pl. 266.

Corolla

Coralla alba et rubra.
Weiße und rothe Corallen.

Beyde wachsen in der See und werden zu denen Steingewächsen gezählet. Der Graf Massigli in seiner Physique de la Mer hat viel davon geschrieben, auch so gar Zeichnungen von den Blüthen gegeben, absonderlich von dem rothen Corallen. Der botanische Name von dem weißen ist: Lithophyton poris simplicibus pertusum, und von dem rothen, Lithophyton simplici superficiei, ramosum incrustatum. Diese Gewächse sollen unter dem Wasser weich und biegsam seyn, so bald sie aber an die Luft kommen, sollen sie erharten. Bey der Apotheke gebrauchet man beyde Arten.

Corallina.
Corallenmooß.

Ein Gewächse, welches man in der See an Felsen und auf Muscheln findet. Sein botanischer Name ist: Lithophyton articulatum, monilis instar, connexis articulis. Es ist ein graues und ästiges Gewächse, sehr zart und in einander verwirret; es läßt sich als ein Stein zu feinem Pulver reiben und wird bey der Apotheke unter dem Namen, Muscus Corallinus gebrauchet.

Coriandrum.
Coriander.

Ein Kraut, welches durch den Saamen gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Coriandrum fructibus globosis. Fructificatio: Pentandria, digynia. Corolla radiata. Inuolucrum vniuersale 1-phyllum, partialia dimidiata. Fructus sphaericus. Das Kraut wächst gerade und bekommet Aeste. Die Wurzelblätter sind breit, tief eingeschnitten, und geschweifet, sie sind zart, lichtegrün und haben einen Wanzengeruch; je höher sie aber am Stängel und Aesten stehen, je schmäler und dünner sind sie, fast so zart als Linien. Das Kraut blühet als eine Vmbelle; die Blüthen sind weis und bestehen aus fünf Blättlein; die Pflanze hat kein allgemeines Inuolucrum und das besondre besteht aus drey Blättlein, welche sich niederwärts biegen. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einanderstehende, eine runde Kugel vorstellende, und sich theilende, halbrunde, hohle Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Coriandrum sativum. Sp. pl. 256.

Coris.

Ein fremdes Kraut, welches in warmen Ländern auf sandigten Boden an der See wächst. Sein botanischer Name ist: Coris. Fructificatio:

tio: Pentandria. Monogynia. Corolla monopetala, irregularis. Calyx spinosus. Capsula 5-valuis supera. Das Kraut wächst nicht allzuhoch und bekommet einige Aeste. Die Blätter sind klein, länglichtschmal, oben rundlicht, stumpf, und stehen wechselsweise einander gegen über, so, daß wann man einen Stängel von oben herunter ansieht, er einen Viereck machet. An den äußersten Spitzen des Krautes kommen lange Köpfgen hervor mit vielen dichte neben und über einander stehenden blauen, einblättrigen Blumgen, deren Calyx dieses besondere hat, daß er an denen Seiten mit Stachelgen versehen ist. Die nachfolgende Frucht ist eine runde, im Grunde des Calyx stehende, funftheilige Saamencapsel, worinnen viel kleine, fast ovale Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Coris monspelienſis. Sp. pl. 177.

Corylus.
Haselnußbaum.

Ein Baum, welcher häufig so wohl wild als in Gärten zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Corylus stipulis ouatis, obtusis. Fructificatio: Monoecia, polyandria, Masculi. Cal. 1-phyllus, 3 fidus squamae formis, 1-florus. Corolla O. Stamina 8. Fem. Cal. 2-phyllus lacerus. Coroll. O. Styl 2. Nux ouata. Der Baum wächst nicht allzuhoch, bekommet aber viel

viel Aeste und stellet ein Gesträuche vor. Die Blätter sind fast rund, oben mit einer Spitze versehen, ungleich eingekerbet, dunkelgrün und haben lange Seitenribben. Dieser Baum hat die männlichen und weiblichen Blüthen, jede besonders stehen. Die männlichen Blüthen sind lange Zirbel, die unter ihren Schuppen die Antheren haben, welche im Frühjahre viel gelbes Pulver von sich stauben. Die weiblichen Blüthen stehen am Holze wie Triebknospen und haben die Tuba, welche schönroth und mit dem Stigma wie rothe Faden herausgehen. Die nachfolgende Frucht ist eine fast ovale, am Fuße wie abgekratzte, an der Spitze etwas gedruckte und ein wenig spitzige Nuß, worinnen ein weiser Milchkern befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man die Nuß, das Holz und das gelbe Pulver.

Corylus auellana. Sp. pl. 998.

Cornus.

Corneliuskirschen.

Ein Baum, welcher in Gärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Cornus arborea vmbellis inuolucrum aequantibus. Fructificatio: Tetrandria. Monogynia. Inuolucrum 4-phyllum saepius. Petala supera 4. Drupa nucleo-2-loculari. Man findet diesen Baum auch wild; er ist von mittlerer Größe. Die Blätter sind ovalzugespitzt, sie haben Nerven, sind dunkel-

dunkelgrün und stehen an kurzen Stielen einander gegen über. An den Zweigen kommen gleichfalls an kurzen Stielen Knospen mit vier Blättern, welche das nuolucrum machen; nach dessen Eröffnung zeigen sich viel gelbe, vierblättrige Blümgen an kurzen Stielen, welche als eine kleine Vmbelle neben einander stehen. Die nachfolgende Frucht ist eine rothe, länglichtrunde, mit einem Nabel versehene, saftige Beere, worinnen ein länglichter, zweyfacher Steinkern und in selbigen ein *Milchkern befindlich ist.* Bey der Apotheke gebrauchet man die reifen Früchte.

Cornus mas. Sp. pl. 117.

Costa herba vulgaris.
Gemeines Kostenkraut.

Ein Kraut, welches auf Wiesen, Aeckern und niedrigen Anhöhen der Hügel wild wächst. Sein botanischer Name ist: Hypochaeris foliis dentato-sinuatis, scabris, caule ramoso nudo, pedunculis squamosis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Receptaculum paleaceum, calyx subimbricatus. Das Kraut bekommet die Blätter gleich aus der Wurzel, welche nach der Runde herum auf der Erde sich ausbreiten; sie sind lang, zahnartig und ungleich ausgeschweifet, lichte grün, haaricht und über und über wie mit kleinen Wärzgen besetzet. Von der Wurzel aus der Mitten der Blätter, kommen einige

nige holzigte Stängel ohne Blätter hervor, auf deren Spitzen und zu Zeiten auch zur Seite, große, aus vielen kleinern einblättrigen Blümgen zusammengesetzte, gelbe Blumen sich befinden. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reifende, einzele, stumpf viereckichte, kurze und mit einem Pappus versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man in Ermangelung des fleckichten Kostenkrauts, von dieser Art das Kraut und die Blumen.

Hypochaeris radicata. Sp. pl. 811.

Costus noster.

Rechtes Kostenkraut.

Ein Kraut, welches eben nicht häufig zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Hypochaeris caule subnudo: ramo solitario, foliis ouato-oblongis, integris, dentatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Receptaculum paleaceum. Calyx subimbricatus. Pappus plumosus. Das Kraut bringt große, lange, breite, saftige, von oben bis zur Hälfte mit kleinen Zähnen versehene Blätter hervor, welche etwas rauch, nicht eingeschnitten, manche ohne, andere aber mit dunkelrothen Flecken versehen sind. Aus der Wurzel kommen lange, gerade Stiele ohne merkliche Blätter, jedoch mit Seitenblumen hervor. Die Blumen sind groß und bestehen aus vielen in einem Calyx versammleten,

kleinern, einblättrigen Blümgen. Die nachfolgende Frucht sind im Calyx reifende, einzele, stumpfviereckichte, kurze und mit einem Pappus versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke sollte allein dieses Kraut als das rechte Herba Coftae gebrauchet werden, weil es aber sehr selten zu finden ist, so hat man das vorhergehende als ein succedaneum erwählet; die dunkelrothe Flecken distinguiren die rechte Species von allen andern.

Hypochaeris maculata. Sp. pl. 810.

Coftus verus amarus et dulcis.

Bitterer und auch unschmackbarer Kostus.

Ein ostindisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Coftus. Fructificatio: Monandria. Monogynia. Corolla interior inflata, ringens, labio inferiore trifido. Herr Rheede in seinen Hortus Malabaricus Tom 2. p. 15. Tab. 8. hat dieses Gewächse nicht allein beschrieben, sondern auch die Zeichnung davon gegeben. Es hat lange, etwas breite, in der Mitten mit einem starken Nerven versehene, zugespitzte Blätter. Die Art zu blühen ist wie bey den Ingber. Es stehen viele Blüthen in einem ovalen, großen Gewächse beysammen. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, dreyfächige und dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel dreyeckichte Saamenkörner befindlich sind. Die Pflanze scheint

ein

ein Gewächse zu seyn, das nur in feuchten Orten wächst. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, welche, wenn sie annoch frisch, der Costus amarus ist, wenn sie aber veraltet und ihre Bittre verloren, so dann Costus dulcis genennet wird.

Costus arabicus. Sp. pl. 2.

Cotula.

Wilde Kamillen.

Ein Kraut, welches auf allen Brachäckern wild wächst. Sein botanischer Name ist: Anthemis receptaculis conicis, paleis setaceis, seminibus nudis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum paleaceum. Pappus nullus. Calyx hemisphaericus, subaequalis. Flosculi radii plures quam 5. Das Kraut gleichet mit seinem ganzen Wuchse der gemeinen Kamille, nur daß es sich mit den Aesten weiter ausbreitet. Auf den langen Blumenstielen ist nur eine, aus vielen einblättrigen, kleinern Blümgen bestehende, große Blume, deren Radius weiß und der Discus gelb ist. Dieses Kraut unterscheidet sich gleich bey dem ersten Ansehen durch den stinkenden Geruch von der gemeinen Kamille. Die erfolgende Frucht sind einzele, kleine, ovale, dreyeckigte, auch größere, herzförmige Saamenkörner, welche keinen Pappus haben.

Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Anthemis Cotula. Sp. pl. 894.

Crepitus Lupi.
Bofist.

Ein Schwamm, welcher an mistigen Orten häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Lycoperdum subrotundum, lacerato-dehiscens. Fructificatio: Cryptogamia Fungi. Fungus subrotundus, seminibus farinaceis repletus. Er wächst auf stark gedingten Brachäckern ganz auf der Erde auf; er hat äußerlich eine weiße Schale, inwendig aber, wann er noch jung ist, ist er voll weißen Marks, welches hernach, wann es völlig reif ist, zu einem dunkelbraunen Pulver, die äußere Schale aber grau wird. Seine Gestalt ist mancherley, als rund, oval, höckricht und wie gedruckt; mancher hat kleine fibras, als Würzelgen, und steht etwas über der Erde; mancher aber hat keine fibras, und sitzt bloß auf der Erde. Bey der Apotheke gebrauchet man alle Gattungen vor einerley.

Lycoperdon Bouista. Sp. pl. 1183.

Crithmum.

Crithmum.

Meerfenchel.

Ein Kraut, welches am Weltmeere wächst. Sein botanischer Name ist: Crithmum foliolis lanceolatis, carnosis. Fructificatio: Pentandria, digynia. Fructus oualis compressus. Das Kraut soll auch auf Bergen wachsen. Es hat einen starken Stängel und viel Seitenäste. Die Blättergen sind lanzenförmig und fleischigt. Es ist eine Vmbelle. Das allgemeine Inuolucrum so wohl als das besondere, ist vielblättrig, die Blätter aber sind bey letzterem schmäler. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einanderstehende und sich theilende, länglichtovale, gestrichelte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Crithmum maritimum. Sp. pl. 246.

Crocus autumnalis.

Saffran.

Ein Kraut, welches nur in warmen Ländern gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Crocus floribus fructui impositis, tubo longissimo, Fructificatio: Triandria. Monogynia. Corolla sexpartita aequalis. Stigmata conuoluta. Die Wurzel sieht einer Zwiebel gleich, sie ist aber lichte und besteht nicht wie andere Zwiebeln aus über einander liegenden Schalen. Die

Blätter kommen gleich aus der Wurzel; sie sind lang, sehr schmal, dunkelgrün und mit einem Striche der Länge nach bezeichnet. Die Blume kommet mit dem Anfange des Octobers zwischen diesen Blättern, gleich aus der Wurzel hervor, und zwar durch Hülfe des sehr langen Tubus; ihre Farbe ist schön blau, sie besteht aus einem in sechs ungleiche Theile getheilten Blumenblatte. Der Stylus ist durch tiefe Einschnitte in drey sehr lange, aurorfärbige Theile getheilet, welches der Saffran ist. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, dreylappichte, dreyfächige, dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel rundlichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die zu rechter Zeit gesammleten Stigmata unter dem Namen des Saffrans. Merkwürdig ist, daß in ganz Indien kein Saffran wächst.

Crocus satiuus. Sp. pl. 36.

Cruciata.

Kreuzentian.

Ein Kraut, welches selten zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Gentiana corollis quadrifidis, imberbibus, verticillatis, sessilibus. Fructificatio: Pentandria, digynia. Cor. 1-petala. Capsul. 2-valuis, 1-locularis. Receptacul. 2. longitudinalibus. Die Wurzel ist lang, dünne, zasericht und in der Erde in vier

Thei-

Theile zertheilet. Der Stängel wächst gerade. Die Blatter, welche einander gegen über stehen und zusammen gewachsen sind, schieben sich von der Wurzel aus nach der Höhe zu aus einander, daß also immer eine Hülse durch die andere hervor kommet; sie sind länglicht, schmal und haben drey Nerven. Gegen den obersten Theil der Pflanze kommen zu beyden Seiten der Blätter wirtelförmig kleine, halbweiße und an den Spitzen blaue, einblättrige, vierfach eingeschnittene Blumen zum Vorschein, welche zwischen den Einschnitten vier kleine Zähne haben. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichtrunde, oben zugespitzte, einfächige, zweytheilige Saamencapsel, worinnen viel kleine Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Gentiana cruciata. Sp. pl. 231.

Cubebae.

Cubeben.

Ein Gewächse, welches in Ostindien wachsen soll. Alles, was ich bis dato von diesem Gewächse erfahren können und woraus man sich einige Vorstellungen von dem Wachsthume dieser Pflanze machen kann, beruhet auf folgender, von einem in Indien gewesenen Teutschen mir zugeschickter, Nachricht: nämlich, die Cubeben wachsen sonst nirgends als auf der Insel Java, besonders in wüsten Oertern, als an der sondischen und

balyschen Küste, ingleichen an den Ufern von Jacatra hinter dem blauen Berge. An der sondischen Küste werden sie von den Javanesen Cuciombi und an der balyschen, so das Morgenende von Java ist, von den daselbst wohnenden Javanesen Cubachini genannt. Ehe die Portugiesen nach Indien kamen, wurde dieß Gewächse von den Chinesern aus Java abgeholet und in alle Morgenländer verführet. Es wächst, wie gemeldet, in unwegsamen Gegenden wild, hängt sich an die Bäume wie der Pfeffer an und die Cubeben hangen traubenweise, gleich den Weinbeeren, daran. Jedes Korn hat seinen eigenen Stiel. Da es wie der Hopfen wächst, so suchet es Bäume, um sich daran in die Höhe zu winden. Das Blatt gleichet dem Apfellaube und seine Blüthe, so ins Gelbe fällt, riecht wie Moschus. Daher die Holländer auf Java diese Frucht nur den Muscuspfeffer nennen. Die Javanesen halten sie desto höher, weil man sie sonst nirgend als bey ihnen findet und kochen sie vor dem Verkaufe, damit man sie nicht etwan an einem andern Orte pflanze. In der Medicin brauchet man sie auf Java wider den Schnupfen und zum Ablassen der zähen Feuchtigkeit. Die Indianer nehmen sie in Wein, um die Wollust zu vermehren.

Cucumis asininus.
Eselsgurken.

Ein Kraut, welches in den Gärten zuerst mit Fleiß gesäet wird, hernach aber als ein ander Unkraut sich selbst fortpflanzet. Sein botanischer Name ist: Momordica pomis hispidis, cirrhis nullis. Fructificatio et reliqua vt Momordica. Der Stängel ist stark und rauch. Die Blätter haben lange Stiele und sehen ungleich fünfeckicht, sie sind um und um zahnartig ausgeschweifet, auf einer Seite sind sie dunkelgrün und auf der andern weißlicht, voller Haare, übrigens saftig und dicke. Das Kraut hat die männlichen und weiblichen Blüthen auf einer Pflanze besonders stehen. Die männlichen Blüthen bestehen aus einem Blumenblatte, das fünffach eingetheilet ist und sehen gelb; sie haben allein die Antheren. Die weiblichen bestehen gleichfalls aus einem fünffach eingetheilten Blumenblatte, sie sind auch gelb und haben den Stylus mit dem Stigma. Die nachfolgende Frucht ist ein länglichtrunder, über und über weichstachlichter, blaßgrüner, durch eigene Gewalt zerspringender Apfel, welcher in der äußern Schale wenig, inwendig aber ein saftiges Mark hat, worinnen viel Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die ganze Frucht.

Momordica. Elaterium. Sp. pl. 1010.

Cucumis vulgaris.
Gurken.

Ein Kraut, welches man in Gärten mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Cucumis foliorum angulis rectis, pomis oblongis, scabris. Fructificatio: Monoecia. Syngenesia. Masc. Cal. 5-dentatus. Corolla 5-partita. Filamenta 3. Fem. Cal. 5-dentatus. Corolla 5-partita. Pistillum 3-fidum. Pomi semina arguata. Das Kraut wächst liegend auf der Erde. Der Stängel mit den Blättern ist saftig. Die Blätter sind breit und nach fünf Ecken geschnitten; sie sind um und um zahnartig eingekerbet und haben lange Stiele. Die männlichen und weiblichen Blüthen stehen an einer Pflanze, jede besonders. Die männlichen Blüthen haben eine einblättrige, fünffach tief getheilte, gelbe Blume mit den Antheren, und die weiblichen gleichfalls eine gelbe, fünffach tief getheilte Blume mit dem Stylus und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist ein langrunder, dreyfächiger, inwendig mit häutigen Unterschieden versehener, saftiger Apfel, welcher inwendig viele in dem saftigen Marke liegende, ovale, breite Saamenkörner hat, in welchen noch ein Milchkern befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man die Milchkörner.

Cucumis sativus. Sp. pl. 1012.

Cucurbita.

Flaschenkürbis.

Ein Kraut, welches man mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Cucurbita foliis subangulatis, tomentosis, basi subtus biglandulosis, pomis lignosis. Fructificatio: Monoecia. Syngenesia. Mascul. Cal. 5-dentatus. Coroll. 5-fida. Filamenta 3. Fem. Cal. 5-dentatus. Corolla 5-fida. Pistillum 5-fidum. Pomi semina margine tumido. Das Kraut wächst liegend auf der Erde, läßt sich aber auch an Bäumen, Stangen und Wänden aufwärts gewöhnen. Der Hauptstängel ist sehr dicke und voller Saft. Die Blätter sind groß und etwas herzförmich, oben zugespitzt, um und um mit kleinen Zähnen, als Stächelgen, versehen, und haben lange Stiele. Die männlichen und weiblichen Blüthen stehen an einer Pflanze, jedoch jede besonders; beyde haben nur ein Blumenblatt, welches fünfartig eingeschnitten und sind weiß von Farbe; die männlichen haben die Antheren und die weiblichen den Stylus und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist von verschiedener Gestalt, manche ist rund und kleine, manche lang wie Flaschen, manche wie mit Warzen besetzet und von verschiedener Gestalt mehr; sie ist dreyfächig, saftig und hat viel Milchkerne, welche breit, unten zugespitzt, oben als abgeschnitten sind, und zwey starke Erhöhungen haben. Bey der Apotheke werden die milchichten Saamenkörner gebrauchet; die äußere

getrock-

getrocknete Schale dienet zu andern ökonomischen Nutzen.

Cucurbita lagenaria. Sp. pl. 1010.

Culilaban.

Ein ostindischer Baum, welcher auf den moluckischen Inseln wächst. Herr Rumpf in seinen Hortus Amboinensis hat ihn beschrieben und davon eine Zeichnung gegeben. Er ist ein hoher Baum, dessen Blätter mit drey Nerven, die bey den Stielen zusammen gehen, versehen sind. Die Blumen stehen am Ende der Aeste auf besondern Stielen beysammen. Die Frucht ist oval und hat auf der einen Hälfte der Länge nach einen krausen Auswuchs; übrigens aber sieht sie einer Lorbeere gleich. Bey der Apotheke wird allein die Rinde von diesem Baume gebrauchet.

Cupressus.
Cypressenbaum.

Ein Baum, welcher in Lustgärten gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Cupressus foliis imbricatis, frondibus quadrangulis. Fructificatio: Monoecia. Monadelphia. Mascul. Calyx Amenti Squama. Corolla O. Antherae 4 sessiles absque filamentis. Fem. Cal. Strobili. Squama vniflora. Corolla O. Styli puncta

puncta concaua. Nux angulata. Der Baum wächst über Mannshöhe und mit viel Aesten sehr dichte. Die Blätter sind klein, oben zugespitzt und liegen wie Tachziegel über einander; zusammen machen sie ein viereckicht Ansehen. Sie treiben auch dergleichen Seitenäste, so aus lauter Blättern bestehen. Die männlichen und weiblichen Bluthen stehen an einem Baume, jede besonders: die männlichen befinden sich an der Spitze der Blätter als ein kleiner Zirbel mit Schuppen und Antheris; und die weiblichen näher am Hauptstängel als ein kleiner, ovaler, schuppichter Zapfen mit der Tuba und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist fast rund, verschlossen und bey den eckichtrunden, beckenförmigen Schuppen sich öffnend, unter welchen Schuppen eine kleine, eckichte, zugespitzte Nuß befindlich und in selbiger endlich der Saamenkern vorhanden ist. Bey der Apotheke gebrauchet man das Holz und die Frucht.

Cupressus semper virens. Sp. pl. 1002.

Curcuma.

Curkume.

Ein ostindisch Gewächse. Sein botanischer Name ist: Curcuma foliis lanceolatis, neruis lateralibus numerosissimis. Fructificatio: Monandria. Monogynia. Stamina 4. sterilia, quinto fertili. Herr Rheede in seinen Hortus Malaba-

Malabaricus Tom. 2. p. 21. Tab. 11. hat dieses Gewächse beschrieben und eine Zeichnung davon gegeben. Nach selbiger sind die Blätter sehr lang, etwas breit, spitzig und haben sehr viel Seitennerven. Die Art zu blühen ist nicht mit beygezeichnet. Die Frucht soll eine rundlichte, dreyfächige, dreytheilige Saamencapsel seyn, worinnen sehr viel Saamenkörner befindlich sind. Die Wurzel, welche man bey der Apotheke hat, ist knoticht, derb und färbet sehr gelb. Das Gewächse scheint eine Pflanze zu seyn, welche nur an feuchten und sumpfichten Oertern wächst. Aus der Wurzel destiliret man auch ein Oel, welches den Namen Oleum Borri Borri führet.

Curcuma longa. Sp. pl. 2.

Cuscuta.
Flachsseide.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cuscuta, floribus sessilibus. Fructificatio: Tetrandria, digynia. Cal. 4-fidus. Corolla 1-petala. Capsul. 2-locularis. Es ist ein Kraut, das über andere Pflanzen weg wächst, und sich verwirret fest anhängt; es sind lauter Fäden ohne Blätter, an welchen hin und wieder kleine, weißliche Blumenköpfgen in Menge sich ansetzen. Die Blümgen selbst bestehen aus einem, oben vierfach eingetheilten Blumenblatte. Die nachfolgende Frucht ist

ein

ein rundlichtes, fleischigtes, zweyfächiges und horizontal sich öffnendes Gewächse, worinnen zwey Saamenkörner in jedem Fache befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut. Meistentheils wächst diese Species über dem Flachse, woher auch der Name entsprungen.

Cuscuta Europaea. Sp. pl. 124.

Cyanus.
Blaue Kornblumen.

Ein Kraut, welches häufig unter dem Korne wächst. Sein botanischer Name ist: Centaurea calycibus serratis, foliis linearibus, integerrimis, infimis dentatis. Fructificatio et reliqua vt Centaurium maius. Der Stängel wächst gerade und hat viel Aeste. Die untern Blätter sind zackicht, die obersten lang und schmal, beyde aber wollicht. An den sämmtlichen Spitzen der Pflanze kommen lange Stiele mit schuppichten, ovalen Köpfgen hervor, worinnen viel schönblaue, einblättrige Blümgen beysammen versammlet sind: die Blümgen des Radius sind unfruchtbar und bringen keine Saamenkörner; welche aber im Discus stehen, haben die erfolgende Frucht, nämlich einzele, länglichte Saamenkörner, welche in dem Calyx zur völligen Reife gelangen. Bey der Apotheke gebrauchet man die blauen Blumen.

Centaurea. Cyanus. Sp. pl. 911.

Cydonia.

Cydonia.
Quitten.

Ein Baum von mittelmäßiger Größe, welcher in Gärten und Weinbergen gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Pyrus foliis integerrimis. Fructificatio et reliqua vt Pyrus. Der Baum wächst nicht allzuhoch, ist aber dicke und voller Aeste. Die Blätter sind ovalbreit, auf einer Seite glatt und auf der andern wollicht, dahero weißlicht. Die Blüthen bestehen aus fünf Blumenblättlein, sind weiß und stehen buschelweise beysammen. Die nachfolgende Frucht gleichet manchmal einem Apfel und manchmal einer Pirne; ist also ein markichtes, safftiges, oben mit einem Kriebs versehenes, stark und angenehm riechendes, dabey mit Wolle überzogenes Gewächse, welches inwendig fünf zähe Fächer hat, worinnen einige spitzigovale Saamenkörner befindlich sind. Die Saamenkörner der Quitten haben dieses besondere, daß sie einen starken Schleim geben. Bey der Apotheke gebrauchet man die Früchte, ihre äußern Schalen und die Saamenkörner.

Pyrus. Cidonia. Sp. pl. 480.

Cyclamen.
Saubrodt.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande in Blumentöpfen gehalten wird und nicht wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cyclamen corolla reflexa.

reflexa. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla rotata, reflexa, tubo breuissimo, fauce prominente. Bacca tecta capsula. Die Wurzel ist rund, wie ein kleiner Apfel, derb und hat wenig Zasern. Die Blätter kommen einzeln aus der Wurzel, sie haben lange Stiele und sind herzförmig, fast rund, zu Zeiten zugespitzt, fleckicht und ein wenig eingekerbet. Auf einem andern langen Stiele kommet eine weiße, einblättrige, viertheilig lang eingeschnittene und am Boden violetblau aussehende Blume hervor, welche ihre vier Einschnitte rückwärts wendet, so daß sie die Gestalt einer Bischofsmütze bekommet. Die nachfolgende Frucht ist eine runde, einfächige, an der Spitze fünffach sich theilende Beere, in welcher viele, fast ovale, eckichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel zum Vnguentum de Arthanita.

Cyclamen Europaeum. Sp. pl. 145.

Cuminum.

Kramerkümmel.

Ein Kraut, welches in Deutschland nicht wächst. Sein botanischer Name ist: Cuminum. Fructificatio: Pentandria, digynia. Fructus ouatus, striatus. Vmbellulae 4. Inuolucra 4-fida. Das Kraut hat einige Aeste und runde, linienförmige Blätter. Es blühet als eine Vmbelle, hat aber wenig Blüthen; das allgemeine

Inuolucrum besteht aus so viel Blättlein als radius sind, und das besondere ist dem allgemeinen gleich; die Blüthen sind anfänglich weiß, hernach aber werden sie roth und bleiben sehr klein; sie bestehen aus fünf Blättlein. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, langovale, gestrichelte, große Saamenkörner, welche einen starken Geruch haben. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Cuminum. Cyminum. Sp. pl. 254.

Cynogloſſum.
Hundszunge.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Cynogloſſum ſtaminibus corolla breuioribus, foliis lato lanceolatis, tomentoſis, ſeſſilibus. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla infundibuliformis, fauce clauſa fornicibus. Semina depreſſa, interiore tantum latere ſtylo affixa. Die Wurzel ist lang, etwas stark, fleischigt und hat Zasern, sie ist äußerlich braun und inwendig weißgelblich. Die Blätter sind lang, nicht breit, sie sind oben und unten zugespitzet und stehen auf diese Art bey der Wurzel und am Stängel; sie sind etwas wollicht und sehen dahero graugrün. Aus der Mitten kommet ein starker Stängel mit viel Aesten, an welchen sehr viel kleine, dunkelblaue, ein-

einblättrige Blümgen hervorkommen, welche sich nach einer Schneckenlinie aus einander rollen. Die nachfolgende Frucht sind vier breite, rundlichte, stachlichte, überall sich anhängende, sich nicht öffnende Saamencapseln, worinnen ein fast ovaler, zugespitzter, glatter Saamenkern befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel und das Kraut.

Cynoglossum officinale. Sp. pl. 134.

Cynosbatos.
Hahnbutten.

Ein Strauch, welcher hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Rosa caule aculeato, petiolis inermibus, calycibus semipinnatis. Fructificatio et reliqua vt Rosa alba. Der Strauch wächst häufig wild, absonderlich auf Bergen und in Hecken; er hat viel Aeste und ist sehr stachlicht. Die Blätterstiele, wo sie anstehen, sind mit einer grünen Breite zu beyden Seiten als Flügeln versehen, an den obern Theilen der Stiele stehen kleine, ovale, scharf eingekerbte, lichtegrüne, zähe Blätter einander gegen über und ein einzeles Blatt schließt den Stiel. Die Blumen stehen an andern langen Stielen einzeln, sie sind blaßroth und haben funf Blumenblättlein. Die nachfolgende Frucht ist ein fleischichtes, zugespitztrundes, weiches, einfächiges, rothes Gewächse, worinnen viel länglichte,

eckichte, haarichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Blumen, die reifen Früchte und die Saamenkörner, welche Arilla genennet werden.

Rosa canina. Sp. pl. 491.

Cyperus radice longa.
Langer Cyperus.

Ein fremdes, ausländisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Cyperus culmo triquetro folioso, vmbella foliosa supra decomposita, pedunculis nudis, spicis alternis. Fructificatio: Triandria. Monogynia. Glumae paleaceae, distiche imbricatae. Coroll. O. Sem. 1. nudum. Die Wurzel wächst in stehenden Wässern horizontal lang fort. Aus der Wurzel kommen lange, schmale, zugespitzte, auf einige Art dreyeckichte Blätter hervor. Die Halmen sind auch dreyeckicht und mit Blättern versehen. An der Spitze der Halmen kommen viel kleine Aestchen mit Blättern hervor, an welchen ovale Köpfgen befindlich sind, welche breit und aus über einander liegenden Schuppen bestehen, es sind viel dergleichen Köpfgen aus einem Mittelpunct gehend beysammen, sie sind schwärzlich, und zwischen den Schuppen befinden sich die Blümgen. Die nachfolgend Frucht ist zwischen jeder Schuppe ein einziges, dreyeckichtes, zugespitztes, glattes Saamenkorn. Das Gewächse

trifft

trifft man nur in stehenden Pfützen und Morästen in Italien, Spanien und Frankreich an. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Cyperus longus. Sp. pl. 45.

Cyperus radice rotunda.
Runder Cyperus.

Ein ostindisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Cyperus culmo triquetro subnudo. Vmbella decomposita, spiculis alternis linearibus. Fructificatio et reliqua vt Cyperus radice longa. Die Wurzel dieses Gewächses ist oval: rund, markicht, und es hängen an einer Pflanze deren sehr viel an Zasern bey einander. Die Blätter sind schmal, und die kleinen, schuppichten Köpfchen zum Blüthen sind lang und dünne; übrigens aber ist die Art zu wachsen, zu blühen und Früchte zu bringen, ja die Frucht selbsten, mit dem vorhergehenden einerley. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Cyperus rotundus. Spec. pl. 45.

Dactylus.
Datteln.

Ein Baum, welcher in Ostindien wächst. Sein botanischer Name ist: Phoenix frondibus pinnatis, foliolis complicatis. Fructificatio: